

BUOCHSERWELLE

Mitteilungsmagazin der Gemeinde Buochs

März 2012



INHALT

INHALTSVERZEICHNIS

GEMEINDE

- 4 Zusatzunterstützung Verwaltungsabteilung
- 5 Bademeister Stv.
- 6 Baby-Glück – Herzliche Gratulation
- 6 Tanja Imboden neue Leiterin Einwohneramt
- 6 Wir heissen willkommen
- 7 Neue kantonale Gesuchsformulare
- 8 Baustatistik Gemeinde Buochs
- 9 Förderbeiträge Energiemassnahmen
- 10 Vandalismus in der Gemeinde Buochs
- 10 Erneuter Aufruf an die Buochser Bevölkerung
- 11 Informationen aus der Wasserversorgung
- 11 Trinkwasserqualität 2011
- 12 Engelberger Aa: Funktioniert die Entlastung?
- 15 Sistierung Projekt Neugestaltung Aawasseregg
- 16 Jeder Rappen zählt ...
- 17 Projekt Midnight Sports wird weitergeführt
- 18 Quaifäscht 2011
- 19 Der grosse Urlaub
- 20 Glückwünsche zum Geburtstag

KULTUR

- 21 Adventsfenster
- 21 Mit der Jodlerfamilie «Uf's Stanserhorn»
- 22 Saisonstart 2012 im Kino

KORPORATION

- 23 Sanierung und Erweiterung Bootshafen Buochs

GEWERBE

- 25 Die Hundeschule für alle Menschen
- 26 Ein aussergewöhnliches Arbeitsjubiläum
- 27 Kaminfegerwechsel im südlichen Teil von Buochs
- 28 Passende Synergien fusionieren

VEREINE

- 29 Höhepunkte aus dem Jahr 2011 des Musikverein
- 30 D'Pfadi Buochs hed gfeyred und feyred nu weyter

KIRCHE

- 31 50 Jahre Reformierte Kirche Buochs
- 31 Wie Buochs zur Kirche kam...
- 33 Jubiläumsgottesdienst
- 36 Die Ribikapelle am Buochserberg
- 37 Seit fünf Jahren leuchtet ein Christbaum

SCHULE

- 38 Aus dem Schulrat
- 38 Aus der Schulleitung
- 39 In jedem steckt ein Künstler!
- 40 Fasnacht im Schulhaus Baumgarten
- 41 Wintersporttag der Unterstufe
- 42 Schüler/innen der 3. Klassen a/b auf Schatzsuche
- 44 Autorenlesung Frida Bünzli
- 45 Musikschule

46 VERANSTALTUNGSKALENDER

47 ÖFFNUNGSZEITEN

IMPRESSUM

POLITISCHE GEMEINDE

Gisler Simon
Spiess-Amrhein Helene

SCHULGEMEINDE

Bertolosi Andrea
Ittmann Thomas
Küchler Regula
Schuler Bruno

KIRCHEN

Imboden Herbert
Röllli Regula

KORPORATION

Bucher Josef

MITARBEITER

Berchtold Bruno
Gander Alois
Troxler Franz
Volkart Alex

GESTALTUNG/DRUCK

Achermann Sara
Rohner Druck AG

ADRESSE

Redaktion Buochserwelle
Imboden Tanja
Sekretariat
Postfach 144, 6374 Buochs
tanja.imboden@buochs.ch

ERSCHEINUNG

dreimal jährlich
25. Jahrgang

ABONNEMENTSPREISE

für Auswärtige pro Jahr Fr. 28.–

REDAKTIONSSCHLUSS

für Juni 2012: 22. Mai 2012

EDITORIAL

LIEBE BUOCHSERINNEN UND BUOCHSER



Wer ist die Gemeinde!?

Ist sie nur eine öffentliche Körperschaft, die öffentliche Interessen wahrzunehmen und ein Recht auf ihren geschichtlichen Namen hat?

Ist sie nur eine juristische, d.h. nicht natürliche Person, die innerhalb des ihr zugewiesenen Gebietes alle örtlichen Angelegenheiten im Rahmen des Gesetzes zu erledigen hat?

Ist sie nur ein anonymes Gebilde, das sich Kehrrichtabfuhr, Wasser und Strassenerschliessung teuer bezahlen lässt?

Wer ein solches Gemeindeverständnis hat, will die Wirklichkeit nicht zur Kenntnis nehmen. Die Gemeinde, das ist nicht

irgendwer: das sind wir! Das sind alle Buochserinnen und Buochser.

Wir alle wollen leben, jeder auf seine Weise. Wer will schon ernsthaft von sich behaupten, auf seine Mitmenschen verzichten zu können.

Bereits unsere Vorfahren haben rasch gemerkt, dass ein Leben in Gemeinschaft, ein Leben, das Arbeitsteilung und gegenseitige Hilfe ermöglicht, einem isolierten Einsiedlerdasein vorzuziehen ist. Als Urform organisierter menschlicher Lebensgemeinschaft hat sich darum die Gemeinde entwickelt.

An diesem Konzept hat sich bis heute kaum etwas geändert. Ohne uns Bürger kann die Gemeinde nicht leben - und

auch umgekehrt, können wir ohne Gemeinde nicht leben. Denn – wir selbst, wir alle zusammen – sind die Gemeinde. In der Gemeinde muss deshalb Aktivität herrschen. Kein Amt zu bekleiden heisst nicht, keine Verantwortung für das Wohl der Gemeinde zu haben.

Sie, liebe Buochserinnen und Buochser, beweisen durch ihr Engagement immer wieder, dass sie am Wohl, an den Sorgen, an den Problemen, an der Entwicklung und an den Weichenstellungen für die Zukunft unseres Dorfes interessiert sind. Dafür danken wir ihnen.

Helene Spiess-Amrhein
Gemeindepäsidentin

ZUM TITELBILD: REFORMIERTE KIRCHE, GLOCKENTURM MIT SICHT NACH ENNETBÜRGEN.

Weitere Informationen zum 50-jährigen Jubiläum finden Sie unter www.kirche-buochs.ch / reformierte Kirche

GEMEINDE

ZUSATZUNTERSTÜTZUNG VERWALTUNGSABTEILUNG

Der Gemeinderat Buochs hat für die Verwaltungsabteilung auf Antrag der Abteilungsleitung verschiedene Massnahmen bewilligt. Befristete Teilzeitstellen bringen die notwendige Entlastung.

Bereits seit längerer Zeit zeichnen sich in der Bewältigung des Aufgabenbereichs der Verwaltungsabteilung Schwierigkeiten ab. Schwierigkeiten im Sinne von gehäuften Pendenzen, unbearbeiteten Projektaufträgen und zu langen Verarbeitungszeiten.

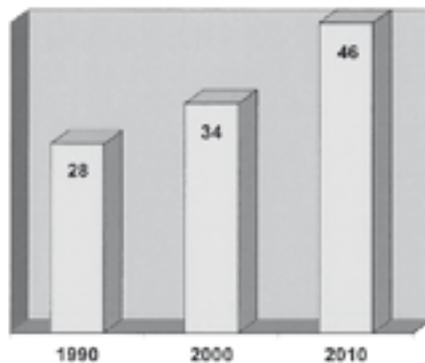
AUFGABEN VERWALTUNGSABTEILUNG

Die Verwaltungsabteilung deckt folgende Arbeitsbereiche ab:

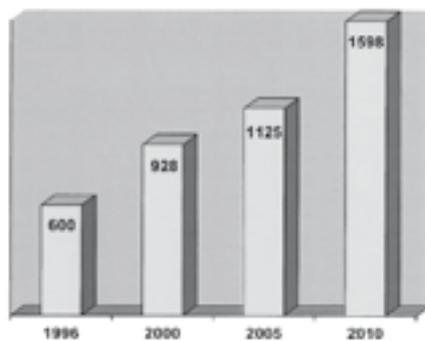
- Abteilungsleitung und Gemeindeschreiber-Stv., planen und betreuen der Berufsbildung, verwalten des Gemeinearchivs, betreuen Geschäfts- und Dokumentenverwaltungssystem, planen von Terminen, koordinieren und organisieren von Wahlen und Abstimmungen sowie von Gemeindeversammlungen, schreiben von Protokollen
90 Stellenprozente
- Betreuen von Empfang und Hauptschalter, leiten der Kanzlei, des Einwohneramtes, der AHV-Zweigstelle und des Arbeitsamtes, führen der Sekretariate Kulturkommission und Buochser-Welle sowie ausbilden der Lernenden
100 Stellenprozente
- Leiten des Sozialamtes, führen des Teilungsamtes und der Friedhofverwaltung, zuständig für Vormundschaft, Bürgerrecht, Winterhilfe und das Sekretariat der Sozialkommission sowie ausbilden der Lernenden
100 Stellenprozente
- Führen der Jugendarbeitsstelle und des Sekretariats der Jugendkommission
60 Stellenprozente

Fallzahlen im Arbeitsbereich Sozialamt, Teilungsamt und Vormundschaft stark steigend

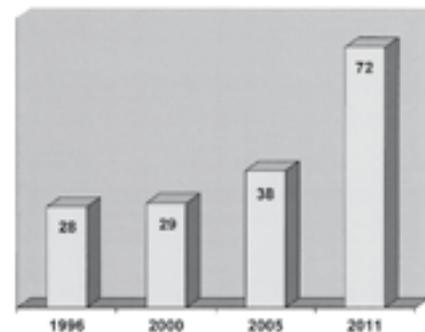
In den letzten Jahren haben das Volumen, die Intensität sowie die Komplexität der einzelnen Fälle im Sozialhilfe-, Vormundschafts- und Teilungsbereich (siehe Grafiken) stetig zugenommen. Gesamtschweizerisch ist die Tendenz von Kinderschutz- und vormundschaftlichen Massnahmen stark steigend. Die Gründe hierfür sind wohl in der zunehmenden Scheidungsrate sowie der abnehmenden Verwandtenunterstützung, aber auch in der veränderten Gesellschaft überhaupt, zu finden.



Legende zur Grafik: Todesfälle, welche beim Teilungsamt zu bearbeiten sind.



Legende zur Grafik: Fallzahlen des Kantonalen Sozialamtes Nidwalden



Legende zur Grafik: Fälle Vormundschaft, welche bei der Behörde zu bearbeiten sind.

NEUES ERWACHSENENSCHUTZRECHT

Der Bundesrat hat das neue Erwachsenenschutzrecht auf den 1. Januar 2013 in Kraft gesetzt. Die Kantone müssen ihre Behördenorganisation entsprechend dem Bundesrecht anpassen. Am 20. Februar 2012 ist die Referendumsfrist für das Gesetz über die Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches betreffend Erwachsenenschutz, Personenrecht und Kindesrecht abgelaufen. Somit ist die Grundlage geschaffen, dass ab 1. Januar 2013 neu eine kantonale Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde die Aufgaben übernimmt. Die kommunale Vormundschaftsbehörde wird dadurch hinfällig. Wie die Fallübergabe im Jahr 2012 zu erfolgen hat, ist bis heute noch unbekannt. Die neue Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde muss erst aufgebaut und organisiert werden. Wie stark die Entlastung bei den Gemeinden im Vormundschaftsbereich sein wird, kann zum heutigen Zeitpunkt nicht gesagt werden. Auch ist der administrative Aufwand bezüglich Fall- und Aktenübergabe heute noch nicht bekannt.

MASSNAHMEN IM ARBEITSBEREICH SOZIALAMT, TEILUNGSAMT UND VORMUNDSCHAFT

Ab 15. November 2011 konnte Jacqueline Durrer (60 % Pensum) für eine Aus Hilfs- und Entlastungsanstellung verpflichtet werden.

Jacqueline Durrer hat bei der Politischen Gemeinde Buochs die Lehre zur Kauffrau im Sommer 2009 abgeschlossen. Sie konnte sich deshalb sehr rasch in ihre Tätigkeiten einarbeiten.

Das Arbeitsverhältnis mit Jacqueline Durrer dauert noch bis zum 31. Dezember 2012, d.h. bis die Änderungen beim Erwachsenenschutz, Personen- und Kindesrecht in Kraft treten und dann das ganze Vormundschaftswesen vom Kanton übernommen wird.

UNBEARBEITETE PROJEKTAUFTRÄGE

Claudia Amstutz ist seit 1. März 2009 als Gemeindeschreiberin-Stv. in Buochs tätig. Die Anstellung ist mit 90 % erfolgt. Vorgängig war die Stelle 100 % besetzt.

Von der Stellenvorgängerin wurden bereits verschiedene pendente Projektaufträge (z. B. Arbeiten im Zusammenhang mit dem Archiv bzw. der Ablage, Prozessdokumentationen und Hilfsmittel) übernommen.

Nach der ersten Einarbeitungsphase hat Claudia Amstutz im Sommer 2010 während fünf Monaten interimistisch die Aufgaben des Gemeindeschreibers wahrgenommen. Bis heute konnten die Projektaufträge nicht bzw. nur sehr gering bearbeitet werden.

MASSNAHMEN UNBEARBEITETE PROJEKTAUFTRÄGE

Die ehemalige Leiterin des Einwohneramtes Nicole Baumgartner-Odermatt wurde am 16. Dezember 2011 erstmals Mutter. Der Gemeinderat hat einer Anstellung von Nicole Baumgartner nach Ende des Mutterschaftsurlaubs in einem befristeten Teilzeitpensum von 30 % zugestimmt. Nicole Baumgartner kennt unsere Verwaltung bestens und kann als Optimalbesetzung die Aufarbeitung der verschiedenen unbearbeiteten Projektaufträge wahrnehmen.

Nicole Baumgartner wird ab 6. April 2012 ihre neuen Aufgaben bei der Gemeindeverwaltung Buochs angehen.

MASSNAHME BEFRISTETE ERHÖHUNG DES ARBEITSPENSUMS DER GEMEINDESCHREIBERIN-STV.

Ausserdem hat der Gemeinderat das Arbeitspensum der Gemeindeschreiberin-Stv. Claudia Amstutz ab 1. Oktober 2011 bis 31. Dezember 2012 von 90 % auf 100 % erhöht. Durch den Wechsel der Leiterin Einwohneramt und deren zusätzliche Unterstützung, den Mehraufwand von Führungsaufgaben durch die befristeten Teilzeitstellen sowie die Einführung der neuen Software newssystem®public – diese wurde im ganzen Kanton Nid- und Obwalden sowie deren Gemeinden eingeführt – wurde die befristete Stellenerhöhung begründet.

ZIEL DER MASSNAHMEN

Priorität in allen Aufgabenbereichen hat das Tagesgeschäft, damit die Kundenzufriedenheit gewährleistet wird. Der Gemeinderat wirkt mit der Installierung der Massnahmen dem Mehranfall

von Fällen sowie den angehäuften Pendenzen und Projektaufträgen entgegen und fördert somit auch die Gesundheit seiner Mitarbeitenden.

Claudia Amstutz,
Leiterin Verwaltungsabteilung

KORRIGENDUM

Ausgabe November 2011: Bericht «Die Winterhilfe – ein Hilfswerk mit Tradition»

Im Bericht wurde der Klasse von Frau Rebecca Klausner für das Verkaufen der Winterhilfe-Sterne gedankt. Es handelt sich jedoch seit einigen Jahren um die Schulklasse von Frau Heidi Infanger, welche erfolgreich und mit grossem Engagement den Sterneverkauf durchführt. Wir bitten für diese Verwechslung um Entschuldigung. Für den Einsatz und die tolle Unterstützung bedanken wir uns ganz herzlich. Wir freuen uns auf eine weitere, engagierte Zusammenarbeit.

Ortskomitee Winterhilfe Buochs
Gemeinderat Bernhard Tellenbach

Wir suchen für die Saison 2012 vom 1. Mai bis 31. August

BADEMEISTER STV.

im Besitz vom Brevet I oder die Bereitschaft das Brevet I der Schweiz. Lebensrettungsgesellschaft (SLRG) zu erlangen.

Ihr Aufgabenbereich umfasst die Vertretung der Bademeisterin bei deren Abwesenheiten, Aufsichtsaufgaben mit Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten.

Wir erwarten von Ihnen flexible Arbeitseinsätze (insbesondere an Wochenenden und in den Sommerferien), selbständiges und innovatives Arbeiten sowie gute Umgangsformen. Der Einsatz erfolgt gemäss Absprache mit der Bademeisterin.

Haben Sie den Jahrgang 1992 oder älter und mit Vorteil sind Sie zudem im Besitze des Rettungsschwimmer-Brevets I oder bereit, den Brevetkurs zu absolvieren, dann freuen wir uns Sie kennen zu lernen.

Fühlen Sie sich angesprochen, dann melden Sie sich bitte bei:

Pauline Barmettler (Bademeisterin)
Herrenhofweg 6, 6374 Buochs
Tel. 041 620 50 21 / 076 414 15 60



NEUE KANTONALE GESUCHSFORMULARE

Damit die für Bauvorhaben nötigen Bewilligungen erteilt werden können, ist beim Bauamt Buochs ein Baugesuch einzureichen. Seitens Kanton wurde das Baugesuchsformular überarbeitet und neu ein Reklamebewilligungsformular erarbeitet.

KANTONALE BAUKOORDINATION

Bauten und Anlagen dürfen nur mit behördlicher Bewilligung errichtet oder geändert werden. Bauvorhaben ausserhalb der Bauzonen brauchen zudem in jedem Fall eine Bewilligung des Kantons. Alle Baugesuche, die in irgendeiner Weise kantonale Bewilligungen und/oder Stellungnahmen benötigen, werden durch die im letzten Jahr neu geschaffene Kantonale Baukoordination koordiniert. Sie koordiniert die Verfahren und stellt den Einbezug aller betroffenen Amtsstellen sicher. Das Gemeindebauamt sorgt dafür, dass das Baugesuch zur Bearbeitung an die Baukoordinationsstelle weitergeleitet wird. Baubewilligungsbehörde für alle Baugesuche ist der Gemeinderat.

NEUES BAUGESUCHS- UND REKLAMEGESUCHSFORMULAR

Die Kantonale Baukoordination hat das bestehende Baugesuchsformular im letzten Jahr überarbeitet und ein zusätzliches Reklamegesuchsformular erstellt. Nach erfolgter Vernehmlassung unter den Gemeinden konnte die Überarbeitung nun abgeschlossen werden. Ab sofort ist bei Baugesuchen das neue Baugesuchs- oder Reklamegesuchsformular anzuwenden.

KANTONALER INTERNETAUFTRITT

Der Internetauftritt des Kantons Nidwalden erscheint seit dem 3. Januar 2012 in einem neuen Design. Der Kanton präsentiert sich im Internet mit einem attraktiven, modernen Auftritt: Die Darstellung ist übersichtlicher und frischer, die Struktur schlanker.

Das neue Baugesuchs- und Reklamegesuchsformular kann unter www.nw.ch, auf der neu eingerichteten Baukoordinations-Seite des Amtes für Raumentwicklung, heruntergeladen werden. Gleichzeitig hat die Kantonale Bau-



koordination auch das aktuell gültige Baugesetz, die Bauverordnung sowie die Reklameverordnung im PDF aufgeschaltet. Damit keine alten Versionen verwendet werden, ist auf der Gemeindehomepage von Buochs (www.buochs.ch) in der Rubrik «Ämter: Bauamt» nur noch ein Link zu der Baukoordinationsseite vorhanden.

CHECKLISTE FÜR BAUGESUCHE

Ebenfalls finden Sie neu auf der letzten Seite des Baugesuchsformulars eine «Checkliste für Baugesuche». Anhand dieser wird ersichtlich, bei welchen Bauvorhaben kantonale Bewilligungen und/oder Stellungnahmen benötigt werden.

Bauamt

Checkliste für Baugesuche

> Für Reklamen ist das separate Reklamegesuchsformular zu verwenden!

Amtsstelle:	Kriterien:
AIA Arbeitsamt	Arbeitsplätze, Gastgewerbebetriebe
AFU Amt für Umwelt	Neubauten, relevante Um- und Anbauten (Wohnraumerweiterungen), Umnutzungen, nicht landw. Bauten, Bauten / Pflanzungen im Grundwasser bzw. in Grundwasserschutzzone, Terrainveränderungen, Kanalisationen, Verankerungsanlagen, Beanspruchung von öffentlichem Wasser / See, Tankanlagen, Wärmenutzung Grundwasser und Erdwärme, Mobilfunkantennen
ALW Amt für Landwirtschaft	Ersatz-, Neu-, Um- oder Anbauten von/ an landwirtschaftliche Bauten (Wohnhaus, Stallbauten, Remisen, Abstelllager, Siloanlagen, Gille-/ Mistlager, Ausläufe und Strassen) ausserhalb BZ
AMB Bevölkerungsschutz	Neubauten, Ersatzbauten, Kellerumbauten, grössere An- + Umbauten, Bauten mit bestehenden Schutzräumen
ARE Amt für Raumentwicklung	Alles ausserhalb der Bauzone, Mobilfunkantennen
ASTRA Bundesamt für Strassen	Tangiert A2-Baulinien (25 + 10 m), Projekt verursacht erheblicher Mehrverkehr
AWE Amt für Wald und Energie	Alle Gesuche im, um oder über dem Wald; Rodungen
BAZL Flugplatz Buochs / BAZL	Bauvorhaben oder Installation sind im Flugplatzperimeter (SIL) oder betreffen den Hindernisbegrenzungsplan
BGB Behindertengerechtes Bauen (gem. BauG, BauV - SIA 500)	Wohnüberbauungen ab 2 Häuser, Mehrfamilienhäuser > 8 Wohnungen, Neubau und Umbau / Erweiterung von öffentlichen Bauten und Anlagen, industrielle und gewerbliche Bauten und Anlagen, Verkehrsanlagen, Bauten mit Bonus für behindertengerechtes Bauen
DMP Denkmalpflege	Geschützt/schutzwürdig, KOMOS-Inventar, ISOS-Perimeter, Ortsbildschutzzone, Dorf-, Kern- oder Zentrumzone
EWN Elektrizitätswerk NW	Alle Gesuche aller Gemeinden ausser Beckenried mit Terrainkontakt
FARCH Fachstelle für Archäologie	Gebiete gemäss Grabungsschutzinventar betroffen
FJF Fachstelle Jagd + Fischerei	Alle Gesuche im, um oder am Wasser, im Jagdhabungsgebiet, in Wildruhegebieten und im, um oder über dem Wald
FNL Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz	Empfindliches Siedlungsgebiet, Landschaftsschutzzone, BLN Gebiet, Naturschutzgebiet, Rodungen, Ufervegetationen, Abbau-Projekte
GWB Gemeindefwerk Beckenried	Alle Gesuche der Gemeinde Beckenried mit Terrainkontakt
KAPO Kantonspolizei	Strassenprojekte inkl. Kreisell, Einmündungen / Ausfahrten
Laburk Laboratorium Urkantone	Lagerung oder Bearbeitung von Lebensmitteln, Wasserversorgungen
NSV Nidw. Sachversicherung	Alle Gesuche; Naturgefahren
PB Privatbahnen	Beanspruchung oder Angrennung an Bahngrundstücke, Beeinträchtigung Betriebssicherheit
TBA Tiefbauamt	Strassenabstand Kantonsstrassen, Einmündungen / Ausfahrten, Fließgewässer, Gewässerzonen
zb Zentralsbahn	Beanspruchung oder Angrennung an Bahngrundstücke, Beeinträchtigung Betriebssicherheit

BAUSTATISTIK GEMEINDE BUOCHS

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 85 Bewilligungen (31 durch den Gemeinderat und 54 durch die Technische Kommission) erteilt, welche in folgende Arten gegliedert werden können:

- 3 Mehrfamilienhäuser
- 2 Einfamilienhäuser
- 6 Bauten ausserhalb der Bauzone
- 25 Um-, An-, Aufbauten
- 4 Fenster- und Türeinbauten
- 1 Solaranlage
- 3 Wärmepumpen
- 4 Diverse
- 11 Vorprüfungen
- 6 Reklamebewilligungen
- 8 Projektänderungen
- 1 Gestaltungsplan
- 11 Farb- und Materialkonzepte



FÖRDERBEITRÄGE ENERGIEMASSNAHMEN

Die Energiefachstelle hat im Januar 2012 die Förderbeiträge fürs laufende Jahr bekanntgegeben. Folgender Überblick kann bei energietechnischen Massnahmen wegweisend sein:

1. Thermische Solaranlagen (Sonnenkollektoren)

- Beitrag pro Anlage: CHF 3'000.00

2. Holzheizungen / Anschluss Fernwärme (als Ersatz bestehender Heizanlagen)

Im Rahmen einer Heizungssanierung wird der Einbau einer Holzheizung respektive der Anschluss an ein Fernwärmenetz (Holz, Abwärme) mit folgenden Beiträgen unterstützt:

- Anlagen mit einer Leistung bis und mit 30 kW: CHF 3'500.00
- Kesslersatz (Holz-Holz): CHF 2'000.00
- Anlagen, Anschlüsse mit einer Leistung grösser als 30 kW: fallweise Beurteilung

3. Ersatz Elektroheizungen

Der Ersatz von Elektroheizungen (Einzelspeicher) wird mit folgenden Beiträgen unterstützt:

- Ersatz durch eine Luft-Wasser Wärmepumpe: CHF 2'000.00
- Ersatz durch Erdwärmepumpe, Grundwasserwärmepumpe, Holzheizung:
- Anlagen bis und mit 30kW Anschlussleistung: CHF 10'000.00
- Anlagen mit einer Leistung grösser als 30 kW: fallweise Beurteilung

Der Ersatz von Zentralspeicher-Elektroheizungen wird wie folgt unterstützt:

- Ersatz durch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe, Beitrag pro Anlage: CHF 2'000.00
- Ersatz durch Erdwärmepumpe, Grundwasserwärmepumpe, Beitrag pro Anlage: CHF 5'000.00

4. MINERGIE-P

Zertifizierte Gebäude, die das MINERGIE-P-Label erreichen, werden mit folgendem Beitrag unterstützt:

- Bis 250 m² Energiebezugsfläche: CHF 7'000.00 pauschal
- Ab 250 m² Energiebezugsfläche: CHF 28.00 pro m² EBF
- Maximal pro Gebäude: CHF 30'000.00

5. Gebäudesanierung

Unterstützt wird die Erneuerung von beheizten Bauten mit Baujahr 1999 oder älter. Beitragsberechtigt ist die Sanierung folgender Einzelbauteile:

- Fensterersatz, U-Wert Glas ≤ 0.7 W/m²K CHF 70.00 pro m²
- Wand, Dach, Boden gegen aussen, U-Wert gesamt ≤ 0.2 W/m²K CHF 40.00 pro m²
- Wand, Dach, Boden gegen unbeheizt, U-Wert gesamt ≤ 0.25 W/m²K CHF 15.00 pro m²

Wird mit der Sanierung ein MINERGIE-Standard erreicht, wird zusätzlich folgender Bonus ausbezahlt:

a) Sanierung nach MINERGIE-Standard (nur bei zertifizierten Gebäuden):

- pro m² Energiebezugsfläche: CHF 20.00
- maximal pro Gebäude: CHF 20'000.00

b) Sanierung nach MINERGIE-P Standard (nur bei zertifizierten Gebäuden):

- pro m² Energiebezugsfläche: CHF 40.00
- maximal pro Gebäude: CHF 40'000.00

Weitere Informationen unter: www.dasgebäudeprogramm.ch

6. Indirekte Massnahmen

Die Landwirtschafts- und Umweltdirektion kann auch indirekte Massnahmen zur Förderung einer sparsamen Energienutzung sowie zur Nutzung von erneuerbaren Energien unterstützen, wie zum Beispiel:

- Mitfinanzierung von Machbarkeitsstudien
- Energieberatung für Gebäudeerneuerungen
- Beiträge an Energiestadtberatungen

Bei allen Massnahmen gilt: **das Gesuch muss vor Baubeginn eingereicht werden.**

Gesuchsformulare mit den detaillierten Förderbedingungen können bei der Energiefachstelle Nidwalden, Kreuzstrasse 2, Stans, Tel. 041 618 40 54, E-Mail: efs@nw.ch bezogen oder unter www.nw.ch, Verwaltung / Amtsstellen / Energiefachstelle / Publikationen heruntergeladen werden.

Arbeitsgruppe Energie

VANDALISMUS IN DER GEMEINDE BUOCHS

An Weihnachten sowie zum Beginn des neuen Jahres mussten wieder vermehrt Sachbeschädigungen festgestellt werden. Die Täter sind bis anhin unbekannt, der Sachschaden beträgt mehrere Tausend Franken. In zwei Fällen wurde Strafanzeige erhoben.

NOTHELFERWEG 23. / 24. DEZEMBER 2011 12. JANUAR 2012

Die Beleuchtung entlang dem Fussweg wurde über Weihnachten auf primitive Art und Weise beschädigt. Nach erfolgter Reparatur der Schäden wurden die Glasscheiben aller Leuchten erneut beidseitig eingeschlagen (Siehe Bild). Scherben, kaputte Leuchten und hohe Kosten waren die Folge.

FUSSWEG AAWASSER 14. / 15. JANUAR 2012

Nebst einem ausgebrannten und zerstörten Robidog wurde ebenfalls eine Holz-sitzbank mit Betonfundament aus der Verankerung gerissen. Es wird vermutet, dass die Straftat im Schutz der Dunkelheit begangen wurde, da die Sachbeschädigungen nur mit erheblicher Gewalt und Zerstörungswut möglich waren.

FUSSGÄNGERSTEG ERLENWÄLDLISTRASSE 15. / 16. JANUAR 2012 11. / 12. FEBRUAR 2012

Am Anfang der Fussgängerbrücke wurden mitten auf der Fahrbahn menschliche Fäkalien festgestellt. Leider kam dies nicht zum ersten Mal vor. Diese Art

von Vandalismus ist zwar nicht direkt mit Sachbeschädigung in Verbindung zu bringen, kann jedoch für Fussgänger und Velofahrer unangenehme Folgen haben. Auf jeden Fall ist es auch für unsere Gemeindewerkgruppe keine Freude, diese Fäkalien wegzuwischen!

HINWEISE DER BEVÖLKERUNG
Nebst den weniger erfreulichen Meldungen zu Sachbeschädigungen soll an dieser Stelle auch jenen Leuten Dank ausgesprochen werden, die dem Vandalismus durch Meldung an das Bauamt aktiv entgegen-treten. Oft stecken banale Beweggründe wie «Langeweile» hinter den Taten.

Bauamt
Gemeinderat



Eingeschlagene Gläser entlang dem Nothelferweg



Demolierte Sitzbank am Aawasser

ERNEUTER AUFRUF AN DIE BUOCHSER BEVÖLKERUNG

- Liebe Buochserinnen und Buochser, helfen Sie uns den Vandalismus zu bekämpfen!
- Machen Sie dem jungen Menschen klar, dass jede Beschädigung von uns allen bezahlt werden muss!
- Erklären Sie ihm auch, dass Einrichtungen - wie beispielsweise Rettungstangen am See - im Notfall über Leben und Tod entscheiden können!
- Um diese Zerstörungswut künftig zu verhindern, bitten wir Sie um vermehrte Aufmerksamkeit und um Ihre Mithilfe, damit die verantwortlichen Personen zur Rechenschaft gezogen werden können.
- Die Gemeinde Buochs und die Kantonspolizei Nidwalden braucht Ihre Mithilfe!
- Melden Sie verdächtige Feststellungen der Kantonspolizei Nidwalden (041 618 44 66). Egal um welche Uhrzeit, 24 Stunden am Tag.
- Ihre Hinweise werden diskret behandelt und helfen der ganzen Gemeinde, den Vandalismus zu bekämpfen und somit auch Steuergelder einzusparen!

VIELEN DANK

INFORMATIONEN AUS DER WASSERVERSORGUNG

NEUES REGLEMENT

Das heutige Wasserversorgungsreglement der Gemeinde Buochs datiert vom 26. November 1993. Es entspricht in verschiedener Hinsicht nicht mehr den heutigen Anforderungen und muss infolge dessen überarbeitet werden. In einer ersten Phase wurde der technische Teil des Wasserversorgungsreglements überarbeitet. In einer zweiten Phase wurde die Gebührenverordnung überarbeitet, wobei verursachergerechte Anschluss- und Betriebsgebühren festgelegt werden sollten. Zusammengefasst werden folgende Ziele verfolgt:

- Verursachergerechte Gebühren
- Kostendeckungsprinzip
- Nachvollziehbarkeit
- kleiner administrativer Aufwand

Das neue Wasserversorgungsreglement soll dem Buochser Stimmvolk baldmöglichst zur Genehmigung vorgelegt werden.

WASSERLEITUNGSBRÜCHE

Im Jahr 2011 wurden 13 Wasserleitungsbrüche festgestellt, wovon sieben auf privatem Grund geortet wurden. Die Hauptursache war auf Korrosion zurückzuführen.

ERSATZ WASSERLEITUNGEN ENNERBERGSTRASSE

Die Wasserleitung in der Ennerbergstrasse hatte in der Vergangenheit diverse Leitungsbrüche zu verzeichnen. Bei den Reparaturen musste festgestellt werden, dass diese Leitung in einem sehr schlechten Zustand war und sehr viele Korrosionsschäden aufwies. Deshalb wurde diese Leitung im Sommer 2011 im Bereich Restaurant Hirschen bis Käserei Gut ersetzt. Für die Sanierung der Ennerbergstrasse inkl. Trottoir hat das Buochser Stimmvolk am 22. November 2011 einem Kredit in der Höhe von CHF 350'000.00 zugestimmt.

KREISEL MÜHLEMATT

Ein Teil der Hauptwasserleitung sowie des Wasserhausanschlusses für die Parzelle Nr. 576 wäre nach der Erstellung des Kreisels teilweise in die Fahrbahn zu liegen gekommen, womit in Zukunft



Neue Wasserleitung Ennerbergstrasse mit Schieberkombination

bei Reparaturen in diesem Bereich der Kreisel gesperrt und somit mit vermehrtem Aufwand und Behinderungen gerechnet hätte werden müssen. Zudem war dieser Leitungsabschnitt bereits in einem hohen Alter. Im Zuge des Kreiselneubaus wurden diejenigen Wasserleitungsabschnitte, welche im Kreiselperimeter lagen, im Sommer 2011 ersetzt und neu in den Trottoirbereich verlegt.

AUSBLICK 2012

In diesem Jahr sollen die Wasserleitungen in der Parkettstrasse sowie im oberen Teil der Güterstrasse saniert werden. Die von den Bauarbeiten betroffenen Anwohner werden zu gegebener Zeit mittels Schreiben über den Ablauf der Bauarbeiten orientiert.

Wasserversorgung

TRINKWASSERQUALITÄT 2011

Versorgte Einwohner/innen 5399 (2010: 5'315)

Wasserverbrauch 2011 448'889 m³ (2010: 468'408 m³)

Wasserverbrauch pro EW rund 83 m³ (227 Liter/Tag)

Hygienische Beurteilung Die mikrobiologischen Proben lagen, soweit untersucht, innerhalb der gesetzlichen Vorschriften

Chemische Beurteilung Gesamthärte: 21.4° fH
(mittelhartes Wasser)
Nitratgehalt: 6.2 mg/l
(Toleranzwert 40 mg/l)

Das Trinkwasser in Buochs erfüllt somit die chemischen Anforderungen gemäss Lebensmittelgesetz

Herkunft des Wassers 100% Grundwasser

Behandlung des Wassers keine Behandlung nötig

Wasserpreis für 1000 Liter 40 Rappen

Anschlussgebühren 2% der NSV-Brandversicherungssumme

Notfallnummer AUSSERHALB ARBEITSZEIT & Wochenende:
Brunnenmeister Hans Barmettler 079 211 64 63

ENGELBERGER AA: FUNKTIONIERT DIE ENTLASTUNG?

Die Hochwasserschutzmassnahmen an der Engelberger Aa wurden in der Vergangenheit mehrfach auf die Probe gestellt. Nach den zwei Entlastungen im Sommer 2011 kam die Frage auf: «Funktioniert die Entlastung richtig?»

KONZEPT UND GRENZEN DES AUSBAUS

Die Engelberger Aa wurde vom See bis Dallenwil in den Jahren 1998 bis 2007 ausgebaut. Die Konzeption basiert auf dem integralen Risikomanagement, welches sich mittlerweile in der Schweiz als Standard für den nachhaltigen Hochwasserschutz etabliert hat und nun auch in der Bundesgesetzgebung verankert ist. Wohlwissend, dass die Naturgefahren nie vollständig beherrschbar sind, bildet nicht mehr nur eine Abflussmenge die Dimensionierungsgrundlage. Stattdessen steht die Risikoreduktion im Zentrum. Dies bedeutet, dass Gebiete mit hohem Schadenpotential wie Siedlungsgebiete besser geschützt werden als Gebiete mit geringerem Schadenpotential. Damit sind die Verbauungen auch kostenoptimiert. Denn es macht keinen Sinn, beispielsweise Wiesland mit höheren Kosten zu schützen als der Schaden je sein könnte.

Beim Ausbau der Engelberger Aa wurde für das nach wie vor landwirtschaftlich genutzte Land die Ausbauwassermenge nicht erhöht. Der Ausbau bezweckte jedoch, dem seit 1940 stark gestiegenen Schadenpotential durch die Ausdehnung der Siedlungen zu begegnen. Um aber den Schaden auch für das Landwirtschaftsland zu minimieren, sollen die Dämme auch hier nicht mehr brechen. Da überströmungssichere Dämme teuer sind, wurden diese nur an vier Stellen realisiert, den sogenannten Entlastungen. Um dazwischen einen Dammbruch zu verhindern, wurden diese Dammabschnitte erhöht.

Den absoluten Schutz vor Naturgefahren gibt es nicht. Und es obliegt den demokratischen Entscheiden, wo Steuer-gelder für welchen Schutzgrad investiert werden. Das verbleibende Restrisiko ist



Bild 1: Der Wellenschlag schwappt am 10. Oktober 2011 so stark über die Kippelemente, dass diese zu kippen beginnen.

vom Grundeigentümer als Standortbedingung weiterhin zu tragen. Der verbleibende Schaden eines besser geschützten Grundeigentümers ist also nicht zusätzlich von den Nidwaldner Steuerzahlern zu berappen. Dies insbesondere auch dann nicht, wenn durch überströmte Dammabschnitte der Schaden des Grundeigentümers stark reduziert wurde.

FUNKTIONIERT DAS SYSTEM?

Noch vor der Fertigstellung wurde das Pionierprojekt der Nidwaldner, mit dem ausserordentlichen Ereignis von 2005 auf die Probe gestellt.

Selbst bei diesem Überlastfall wurde die maximal zulässige Abflussmenge in Buochs, welche mit dem Ausbau von 120 auf 150 Kubikmeter Wasser pro Sekunde (m^3/s) erhöht worden war, nie überschritten. Die Überlast führte nicht mehr wie früher zu schadenträchtigen Dammbrüchen, sondern das zu viel an Wasser floss bei den überströmungssicheren Dammabschnitten geschiebefrei ab.

Ein Fluss wie die Engelberger Aa transportiert aber nicht nur Regenwasser, sondern auch Geschiebe (Kies und Stei-

ne). Die Menge des mitgeführten Geschiebes hängt vom Abfluss ab. Die eigentliche Herausforderung beim Projekt Engelberger Aa war deshalb, ein Verfüllen mit Geschiebe im Bereich der überströmten Abschnitte zu verhindern und somit einem Kollaps des Systems vorzubeugen. Die Ereignisanalyse 2005 des Bundes hat gezeigt, dass an der Engelberger Aa diese Anforderung hervorragend gemeistert wurde. Während sich die Aa im Bereich der Fadenbrücke bis zu 3.00 Meter abtiefte und unterhalb des Ambauenwehrs bis zu einem Meter auflandete, blieb die Sohle in den Entlastungen bis auf durchschnittlich eine Steinhöhe resp. 0.2 Meter stabil.

Dank der erfolgreich bestandenen Bewährungsprobe erlangte die innovative Verbauung in Nidwalden grosses nationales und internationales Ansehen.

FUNKTIONIEREN DIE ENTLASTUNGEN?

Die Entlastung vor Buochs ist 2011 zweimal überlaufen. Schnell wurde daraus geschlossen, dass da etwas nicht stimmt. Die Diskussionen mündeten in Presseartikeln, Leserbriefen, Telefonaten, Anfragen und Begehren. Auch an Vorstellun-

wurde die Grenze von 150 m³/s in Buochs auch beim Zufluss von 230 m³/s nicht überschritten. Der Beginn der Entlastung resp. das Kippen des ersten Elementes erfolgte ab 118 bis 136 m³/s. Die engen Vorgaben wurden folglich immer eingehalten. Die Entlastungen haben also wie geplant funktioniert. Das Hauptziel - keine Überflutung von Buochs - und zwar auch bei sehr hohen Abflüssen, hat oberste Priorität. Die Unschärfen müssen von der Sicherung abgedeckt werden. Aufgrund der Unschärfe wird deshalb einmal etwas früher und einmal etwas später entlastet. Wichtig ist jedoch, dass nie zu spät entlastet wird.

WARUM ÜBERLIEF DIE AA 2011 ZWEIMAL?

In Abbildung 4 ist die aktuelle Statistik der schweizerischen Landeshydrologie (LHG) dargestellt. Die gemessenen Höchsthochwasser der Jahre 1936-2010 sind darin als rote Punkte dargestellt. Die schwarzen Linien zeigen die statistische Zuordnung.

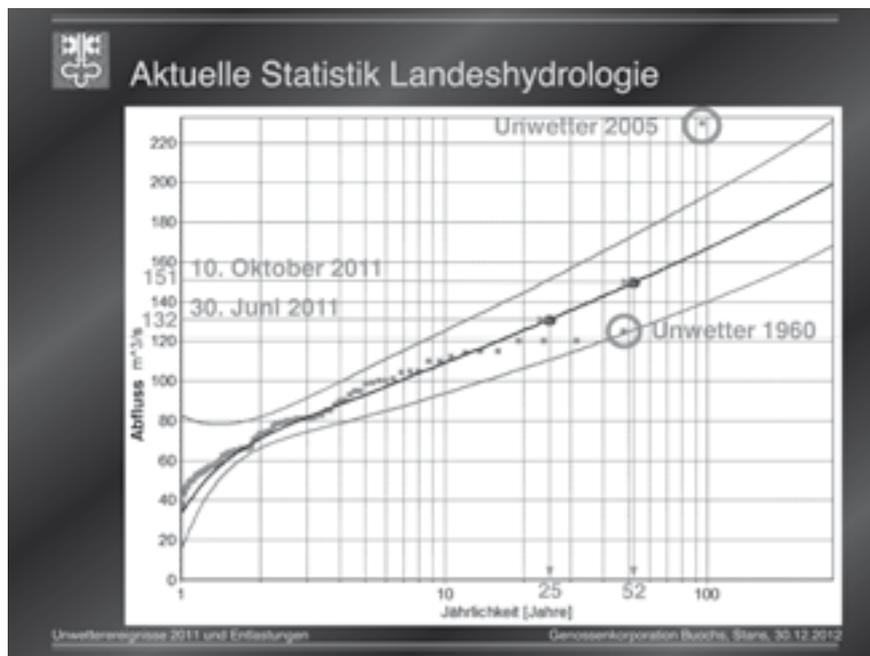


Abbildung 4: Statistik der Hochwasser der Engelberger Aa der schweizerische Landeshydrologie, 2010

Das grösste je gemessene Hochwasser vor 2005 war dasjenige von 1960 mit 125 m³/s. Das Unwetter 2005 stellt dazu einen Ausreisser dar mit knapp der doppelten Wassermenge.

Die Hochwasser von 2011 sind mit blauen Punkten nachgetragen. Die zwei

Hochwasser hatten gemäss aktuellen Angaben der LHG 132 m³/s und 151 m³/s. Sie sind damit die zweit- und drittgrössten Hochwasser, die je gemessen wurden.

Dass die Engelberger Aa 2011 gleich zweimal überlief, liegt also in der Zufälligkeit des Wetters und nicht an den Entlastungen.

MUSS MEHR GEBAGGERT WERDEN?

Die Ansicht, dass in der Engelberger Aa viel mehr Kies ausgebaggert werden müsste ist verbreitet. Hierbei ist zu beachten, dass der gefährlichere Zustand bei Hochwassern das Abtiefen der Sohle unter die Uferbefestigungen ist. Wenn diese unterspült werden, brechen sie ein. Der dahinter liegende Damm aus Kies und Sand bietet keinen Widerstand, sodass sich das Hochwasser schnell durch den Damm frisst und ausbricht. Diese Gefahr besteht bereits bei kleineren Hochwassern, wie sie jedes Jahr auftreten.

Wenn sich dagegen die Sohle örtlich erhöht, sinkt durch das grössere Gefälle die Abflusstiefe. Deshalb sind Geschiebewellen bei Hochwasser nur schwer zu erkennen. Dass die Engelberger Aa bei Auflandungen überfließt, tritt deshalb nur sehr selten auf und kann in einem Noteinsatz viel besser beherrscht

werden, als wenn der Damm von unten weggespült wird. Zur Sicherheit ist deshalb eher zu wenig als zuviel zu baggern.

Dennoch ist es richtig, dass die Sicherheit durch eine Geschiebemanagement regelmässig optimiert wird.

Die Forderung bei den Entlastungen die Sohle auszubaggern, würde die Entlastungen tatsächlich weniger schnell anspringen lassen und mehr Wasser durchleiten. Das durchgeleitete Wasser würde aber in Buochs über die Dämme laufen, diese bersten lassen und zu einer Überflutung von Buochs führen. Diese Forderung geht folglich am Ziel vorbei, denn sie überbrückt die Sicherung und lässt Buochs überfluten.

Seit dem Ausbau der Engelberger Aa bestehen an mehr Stellen Kiesbänke als vorher. Kiesbänke entstehen nur, wenn sich gleichzeitig Vertiefungen bilden. Es ist wichtig zu wissen, dass für die Abflusshöhe kein Unterschied besteht, ob eine ebene Sohle oder eine Kombination von Kiesbank und Abtiefung vorliegt. Kiesbänke sind eine natürliche Erscheinung in einem Fluss und hängen von der Breite des Flusses ab. Da der Ausbau teilweise durch Verbreiterungen realisiert werden musste, sind heute Kiesbänke an Stellen zu sehen, wo früher eine ebene Sohle war. Da sich die Kiesbänke aufgrund der Flussbreite sofort wieder bilden, ist es sinnlos, diese wegzubaggern.

Seit dem Unwetter 2005 wurde sehr massiv, nämlich über 150'000 Kubikmeter aus der Engelberger Aa gebaggert. Die Hochwasser von 2011 haben gezeigt, dass die Sohle damit gesamthaft eher etwas zu tief als zu hoch liegt. Von der geforderten massiven zusätzlichen Baggerung muss deshalb dringend abgesehen werden.

FAZIT

Dass im Jahre 2011 die Entlastungen vor Buochs zweimal angesprungen sind, liegt nicht daran, dass die Entlastungen nicht funktionieren. Sondern wir erlebten 2011 das zweit- und drittgrösste Hochwasser seit Messbeginn 1936. Beide waren grösser als das Hochwasser von 1960 mit 125 m³/s.



Bild 5: Engelberger Aa in Buochs am 10. Oktober 2011 beim Beginn der Entlastung. Das Freibord ist kleiner als 50 cm. Die Entlastung ist deshalb richtigerweise ab 136 m³/s angesprungen.

Die Entlastungen sind 2005 wie auch 2011 korrekt innerhalb der vorgegebenen Grenzen angesprungen, um das Ziel, «die Überflutung von Buochs zu verhindern» zu erreichen. Dass die Entlastung bei solchen Wassermengen anspringen muss, ist gemäss Bild 5 augenfällig.

Die Entlastungen sind die Sicherungen von Buochs vor grossen Schäden. Wie die elektrischen Sicherungen müssen

sie innerhalb der Grenzwerte sicher anspringen, was diese auch taten.

Die Vorschläge, wie bei den Entlastungen mehr Abfluss durchgeleitet werden könnte, überbrücken die Sicherung und gehen so am Ziel vorbei, eine Überflutung von Buochs zu verhindern.

Nachdem nun drei Erfahrungen mit den Entlastungen vorliegen, wird das Tiefbauamt die Situation wiederum ana-

lysierten und allfällige Verbesserungsmöglichkeiten an die Hand nehmen. Massnahmen können hier aber nur innerhalb der engen Grenzen getroffen werden. Denn das Ziel die Überflutung von Buochs zu verhindern bleibt oberste Maxime.

Tiefbauamt Nidwalden
Werner Fessler, Josef Eberli

SISTIERUNG PROJEKT NEUGESTALTUNG AAWASSEREGG

In der letzten Welle vom November 2011 gab der Gemeinderat die geplante Umgestaltung am Aawasseregg bekannt. Im Dezember wurde der Gemeinderat vom Kanton nochmals über das Projekt «Öffnung Aawasser-Delta» informiert. In diesem Zusammenhang ersuchte der Kanton den Gemeinderat, die Neugestaltung des Aawassereggs auf die Öffnung des Aawasser-Deltas abzustimmen.

Der Gemeinderat sistierte im Anschluss die geplante Umgestaltung für rund zwei Jahre, da Synergien sowie Kosteneinsparungen möglich sein könnten.

Das Projekt Neugestaltung Aawasseregg wurde somit nicht wie geplant am 11. März 2012 an der Urne zur Abstimmung vorgelegt.

Gemeinderat

JEDER RAPPEN ZÄHLT ...

UND DAS PERSÖNLICHE ENGAGEMENT DAZU!

Jeder Rappen zählt (JRZ) ist eine Spendenaktion des Schweizer Fernsehens, der Glückskette und des Schweizer Radio DRS. Sie basiert auf dem niederländischen Original Serious Request und wurde im Dezember 2009 zum ersten Mal durchgeführt. Im Rahmen von JRZ sendet Radio DRS 3 sein Programm unter der Leitung von drei bekannten Schweizer Radiomoderatoren während sechs Tagen aus einer besonderen Glasbox. Nach zweimaliger Durchführung auf dem Berner Bundesplatz fand 2011 die Aktion zum ersten Mal zwischen dem 12. und dem 17. Dezember auf dem Europaplatz in Luzern statt. Der Erlös der Aktion wurde eingesetzt zu Gunsten Mütter in Not. Unser Jugendarbeiter Philipp Broquet wurde von einer Gruppe von Jugendlichen darauf angesprochen, dass sie diese Aktion gerne unterstützen möchten. Doch wie und womit? Philipp hat sich auch diesem Bedürfnis angenommen! Nicht in der Vorgabe von Ideen oder mit einem Beitrag aus der Jugendkasse, sondern als organisatorische Plattform, als Hilfe zur Selbsthilfe. Er sammelte die Jugendlichen Helfer, half ihnen, deren Ideen zu strukturieren, zu qualifizieren und zu selektionieren. Ergebnis dieses Prozesses war eine erstaunliche Idee: Die Jugendlichen organisierten ein öffentliches Galadiner im Jugendlokal Süesswinkel. Philipp überwachte deren Planung, Organisation und Durchführung, wobei die Ausführung Sache der Initianten blieb. Das gab viel zu tun! Das Menu musste definiert und der Preis berechnet werden, das Jugendlokal wurde geräumt, geschrubbt und geputzt. Tische und Stühle fanden ihren Weg vom Seepplatz 10 in den Süess (und danach wieder zurück), es wurde eingekauft, kalkuliert, transportiert, diskutiert und debattiert, gesucht, versucht (manchmal auch etwas geflucht), organisiert, resigniert, neu organisiert und generiert. Was den rund 60 Teilnehmenden dann am Freitag, dem 16. Dezember 2011 aber geboten wurde, das war schlicht eine Wucht: Artig wurden die Gäste im stilvoll gestalteten Süess empfangen, ein Apéro wurde gereicht, Plätze angeboten. Die Schülerband



Fotos: Yannik Ambauen und Philipp Broquet

AK 13 unterhielt die Gäste zwischen den vier reichhaltigen Gängen. Das Essen selber war fantastisch! Unter Aufsicht und Anleitung von Pierre-Alain Broquet, Geschäftsführer des Personalrestaurants der Ruag (Cockpit), agierten die fünfzehn jungen Organisatoren als bemerkenswerte Köche, Comis, Kellner und Casseroliers. Dass das Fernsehen SF 2 die Aktion in Bild und Ton einfiel, hat die Motivation dabei natürlich zusätzlich gesteigert. (Weitere Infos finden Sie unter Youtube: JRZ Unterwegs: Dinner im Luftschutzkeller).

Hochzufriedene Gäste verliessen gegen Mitternacht den Süesswinkel und eine

Gruppe von todmüden, aber hochzufriedenen Jugendlichen überbrachte der Galsbox auf dem Europaplatz in Luzern am nächsten Samstag 4'000.- Spendengelder. Es ist eine Spende, welche mit bemerkenswertem persönlichem Einsatz erbracht wurde. Eine Spende, bei welcher junge Buochserinnen und Buochser ihre Freizeit zu Gunsten Menschen in Not geopfert haben. Es gibt eben nichts Gutes – ausser man tut es!

Herzliches Dankeschön und ein riesiges MERCI an alle Organisatoren und Gäste.

Jugendkommission Buochs
Gregor Bättig

PROJEKT MIDNIGHT SPORTS WIRD WEITERGEFÜHRT

Midnight Sports Buochs ist ein gemeinsames Projekt der Gemeinde Buochs (Jugendkommission, Schule, und Pfarrei) der Sportvereinigung Buochs-Ennetbürgen, der Stiftung Spielraum, Privatpersonen und der Stiftung idée:sport. Die Grundidee des Projekts Midnight Sports ist es, am Wochenende die Turnhallen den Jugendlichen für eine zwar begleitete, aber dennoch selbständige sportliche und kulturelle Nutzung zur Verfügung zu stellen. Damit soll der vorhandene öffentliche Raum möglichst gut für eine sinnvolle und kreative Freizeitgestaltung genutzt werden können. Angestossen hat das Projekt die Jugendkommission, in welcher sämtliche Körperschaften der Gemeinde vertreten sind. Die Schule Buochs hat sich bereit erklärt, jeweils am Samstag eine Turnhalle der Schulanlage für das Projekt zur Verfügung zu stellen. Üblicherweise ist dies die Lückersmatt-Turnhalle, wenn verfügbar kann auch die Breitlihalle benutzt werden. Bei Bedarf kann auch der Pausenplatz (Fussballanlage), der Sing- oder der Gemeindesaal mitgenutzt werden. Da an jedem zweiten Freitag das Jugendlokal «Süesswinkel» geöffnet ist und weder eine Durchmischung noch eine Konkurrenz der beiden Veranstaltungen gewünscht wird, wurde die jeweilige Durchführung für Samstagabend festgelegt. Vor dieser vorteilhaften Ausgangslage sammelte der Projektkoordinator Christian Stöckli von der Stiftung idée:sports ein Organisationskomitee um sich, welches sich mit der Realisation der Idee befasst. Dabei wird grundsätzlich der vorhandene Raum zur Nutzung angeboten und organisiert. Die Teilnehmer entscheiden gemeinsam selbständig, wie sie diesen nutzen wollen. Neben verschiedenen Mannschaftssportarten (Fussball, Unihockey, Basketball uvm) wird auch intensiv Tischfussball gespielt



(Töggelä) und der Abend wird mit aktueller Musik eines jugendlichen DJs untermalt. Die Jugendlichen sind dabei von einem Leiterteam begleitet und beaufsichtigt. Die Teilnehmer tragen sich zu Beginn mit Namen, Vornamen, Geschlecht, Jahrgang und Wohnort in ein Gästebuch ein. So können Statistiken erfasst werden und die Turnhalle wird nicht zu einem anonymen Raum. Zwischen dem 10. September und dem 17. Dezember wurden 14 Veranstaltungen mit insgesamt 529 Teilnehmenden durchgeführt (durchschnittlich 37.8 Teilnehmer pro Abend) Ferien- und veranstaltungsbedingt unterliegt die Ausführung natürlichen Schwankungen in der Teilnehmerzahl. 23% der Teilnehmer besuchen die Veranstaltung regelmäßig, 60% in wiederholendem Masse. Nur 17% sind einmalige Besucher. 91% der Teilnehmer sind Buochser, der Anteil der Teilnehmerinnen liegt bei 40%. Das Angebot spricht die Altersgruppe der 12 bis 15-jährigen Jugendlichen in besonderem Masse an.

In der Durchführung werden bewusst keine Schiedsrichter eingesetzt, die Jugendlichen müssen allfällige Konflikte selber lösen. Fairness steht an erster Stelle, es wird intensiv, aber nicht verbissen gespielt. Die Atmosphäre ist meist friedlich. Wird respektloses Verhalten festgestellt, so wird die mit den Betroffenen unmittelbar im Gespräch thematisiert. So wird den Teilnehmenden auch eine konstruktive Konfliktbewältigung vermittelt. Midnight Sports ist ein alkohol- und rauchfreier Raum. Raucher (vor allem Besucher!) werden vom Gelände verwiesen. Angetrunkene finden keinen Einlass, der Alkoholkonsum wird auf dem Schulareal nicht toleriert. Mittels flankierenden Präventionskampagnen werden die Teilnehmenden zudem auf die Problematik des Tabak- und Alkoholkonsums sensibilisiert.



Bereits in der kurzen Zeit der Pilotphase zeigte es sich, dass Midnight Sports ein Bedürfnis der jugendlichen Buochserinnen und Buochser getroffen hat. Midnight Sports wird zunehmend zu einer gemeinsamen Sache von Organisatoren und Teilnehmenden. Auf Grund der sehr positiven Erfahrungen hat der Gemeinderat die zweite Phase des Projekts für das Jahr 2012 bewilligt. Mitte Jahr wird die Jugendkommission eine umfassende Auswertung erstellen und dem Gemeinderat Antrag über eine allfällige definitive Weiterführung in den Folgejahren stellen.

Ein herzliches Dankeschön gilt an dieser Stelle dem Projektkoordinator Christian Stöckli, dem Projekt- und Leitungsteam von Midnight Sports, allen Coaches und freiwilligen Helfern sowie der Stiftung Spielraum, dem Tabakpräventionsfonds, der Pfarrei Buochs, dem Kanton Nidwalden (Alkoholzehntel), dem Rotary Club Stans und der Schule Buochs für die finanzielle Unterstützung.



Midnight Sports. Jeden Samstagabend von 20.00 Uhr bis 22.30 Uhr in der Schulanlage Buochs. Es werden noch erwachsene Freiwillige gesucht, welche gerne mal mitarbeiten und einen spannenden Abend mit den Jugendlichen in der Halle verbringen möchten. Interessierte melden sich bei christian.stoekli@ideesport.ch.

Jugendkommission Buochs
Gregor Bättig
Fotos: Bruno Schuler

QUAIFÄSCHT 2011

Geschätzte Buochserinnen und Buochser, Helfer und Festbesucher

Das Quaifäscht 2011 gehört nun schon länger der Vergangenheit an.

Während zwei Tagen wurde der Buochser Quai zu einem grossen Festgelände umgestaltet.

Dieses Jahr haben mehr Besucher den Weg an den Buochser Quai gefunden als beim Regenfest im 2009. Petrus meinte es besser mit uns und das Wochenende war mehrheitlich trocken. Sogar die Sonne erwärmte die Buochser Bucht am Samstagnachmittag und liess Familien mit Kindern an den Quai strömen, welche reichlich Gebrauch vom Kinderprogramm machten, sich verpflegten und einen schönen Nachmittag am Quaifäscht verbrachten. Am späteren Nachmittag öffneten nacheinander die verschiedenen Lokalitäten, vom Aawasseregg, über die Bierschwemme, Latinozelt, Vinum und die Barbarossa Bar. Kulinarisch konnte man sich mit Bratwurst und Pommes, Risotto, Frühlingsrollen usw. verwöhnen lassen. Überall war für eine abwechslungsreiche Unterhaltung gesorgt. Natürlich durfte das Feuerwerk am Samstagabend nicht



fehlen, einer der grössten Anziehungspunkte des Quaifäscht Buochs. Während rund 20 Minuten erstrahlte das Buochser Seebecken in farbiger Pracht, begleitet mit passender Musik. Einige gemütliche Stunden für die einen, Partystimmung für die anderen. Dies sind zwei Punkte, welche vielen in Erinnerung bleibt.

Herzlichen Dank für Ihren Besuch am Quaifäscht Buochs 2011!

In den folgenden Zeilen möchte ich Ihnen gerne einen Blick hinter die Kulissen der Fest-Organisation geben, um Ihnen die Schwierigkeiten der letzten Jahre aufzuzeigen.

ORGANISATION

Nach dem Quaifäscht 2009 gab es einen grossen Wechsel im OK: Erfahrene Mitglieder haben Ihren Austritt bekannt gegeben und mussten durch neue Helfer ersetzt werden. Diese Suche gestaltete sich sehr schwierig. Die Mehrheit der Bevölkerung möchte ein Quaifäscht in Buochs, doch nur ein Bruchteil stellt sich zur Verfügung, aktiv an der Organisation mitzuhelfen. Dies führte dazu, dass das OK erst ein halbes Jahr vor der Durchführung komplett war und richtig arbeiten konnte. Der Zwei-Jahres-Rhythmus, welcher für eine umfassendere Vorbereitung mit genügend Zeit sorgen sollte, konnte seinen Zweck nicht erfüllen. Trotz allem wurde das Quaifäscht im gewohnten Rahmen vom Aawasseregg, dem Quai entlang bis zur Schiffstation geplant.

FINANZEN

Das finanzielle Ziel des Quaifäscht 2011 war es, keinen Verlust zu schreiben, um später eine Standortbestimmung sowie eine eventuelle Umgestaltung des Festes zu machen. Das Budget wies einen zurückhaltenden Gewinn von knapp Fr. 3500.- aus. Dies wurde bewusst so budgetiert, da die Erfahrungen der letzten Jahre aufzeigte, dass sich Festbesucher (aufgrund der zunehmenden Anzahl an Festaktivitäten in unserem Zielgebiet, der Zentralschweiz sowie vermehrtem Mitbringen eigener Getränke) bezüglich Konsum eher zurückhalten. Verschiedenste Massnahmen wurden getroffen, um die Aufwandseite zu reduzieren und die Kosten zu senken. Die Vereine wurden an den Vereinssitzungen aufgefordert, mit eigenen Ideen das Quaifäscht attraktiver zu gestalten um zum Beispiel durch Spiele usw. einen zusätzlichen Ertrag zu generieren. Trotz des guten Wetters und den zahlreichen Besuchern, ergab sich ein Defizit von rund Fr. 20'000.--

VEREINE

Nur dank den Buochser-Vereinen, welche für das Quaifäscht jeweils engagiert sind, kann ein solcher Anlass durchgeführt werden. Die Helfer werden beim Auf- und Abbau der Infrastruktur und in allen Lokalitäten wie auch bei der Ge-

tränkeausgabe eingesetzt. Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle ehrlichen und unermüdlichen Einsätze am Buochser Quaifäscht! Die Infrastruktur in den einzelnen Zelten und Lokalen (von Kassen bis hin zu den Kühlschränken) wird vom OK zur Verfügung gestellt und von den Vereinen bewirtet. Dies setzt sehr grosses Vertrauen voraus, da das finanzielle Risiko nicht vom Verein getragen wird. Leider mussten wir ein weiteres Mal feststellen, dass dieses Vertrauen von einigen Vereinen ausgenutzt wurde. Der Geldfluss und der Getränkebezug wurden kontrolliert, nicht aber Arbeits- und Vorgehensweise der Vereine. Durch das massive und nicht akzeptable Fehlverhalten weniger Beteiligten entstand erneut ein grosses finanzielles Loch in der Kasse vom Quaifäscht Buochs.



WIE WEITER ?

An der letzten offiziellen OK-Sitzung vom Januar 2012 haben 7 OK Mitglieder den Rücktritt erklärt. Eine Weiterführung des Festes steht nun zur Diskussion. Drei bisherige OK-Mitglieder haben sich zur Verfügung gestellt, in irgendeiner Form weiter aktiv in einem neuen OK mitzuarbeiten.

Liebe Buochserinnen und Buochser; wir suchen ein neues OK-Quaifäscht. Haben Sie Ideen, Vorschläge oder sind Sie selbst daran interessiert, Ihren Teil zu einem aktiven Dorfleben in Buochs einzubringen, dann melden Sie sich bitte unter info@quaifaescht.ch.

Herzlichen Dank nochmals für die Solidarität zum Buochser Quaifäscht.

OK Präsident Quaifäscht 2011
Sascha Wyrsch
Fotos: Markus Wyss

DER GROSSE URLAUB



Säumer Zimmermann Walter mit seinem Furgengeschpann im Aktivdienst

Es war am 4. Juli 1942 als ich in die Säumerrekrutenschule nach Sitten einrücken musste. Wir waren unser 3 von Buochs Jakob Achermann vom Bächli, Hans Wyrsh von der Obgass und ich. Es war für mich die erste grosse Reise die ich unternahm, abgesehen von der Schulreise in der Sekundarschule, die uns nach Basel in den Zoologischen Garten und an den Rhein geführt haben. An der Reise nach Sitten war Obgass-Hans unser Reiseführer. Er durfte etwas weiter herumgekommen sein als wir übrigen zwei. Im Bahnhof Sitten angekommen, wurden wir von unseren späteren Vorgesetzten, den Unteroffizieren abgeholt und zum Kasernenplatz geführt. Dort erfuhren wir bald was da für ein Wind weht. Wir Eingerückten sassen auf unseren «Koffern» und lauschten dem Appel. Ich war in der hintersten Reihe. Bald hörte ich eine gar nicht weiche Stimme, es war die des Schulkommandanten: «Was ist das für ein unhöflicher Kerl dort hinten, der immer noch den Hut auf dem Kopf hält.» Ja, die Herren Oberrn glaubten mit uns machen zu können was ihnen gefällt. So droht uns ein Zugführer einmal, er dürfe uns schlauchen «das heisst, uns quälen» bis wir Blut schwitzten. Zugegeben es gab auch schöne Augenblicke, die wir erlebten. So kam einmal der Liedermacher und Sänger Hans Indergard einen halben Tag zu uns und lehrte Soldatenlieder. Auch eine alltägliche Abwechslung vom Drill war die Pflege der Pferde.

Anfangs der zweiten Hälfte erfolgte die Zeit des grossen Urlaubs. Ausser diesem konnten wir nie nach Hause.

So machten Obgass-Hans und ich uns auf die Reise. Jakob Achermann konnte eine Woche früher gehen. Wegen der Betreuung der Pferde konnten nicht alle auf einmal gehen. So kamen wir wohlbehalten und rechtzeitig daheim an. Anders verlief dann für mich die Rückreise. Für diese bekamen wir von der Rekrutenschulleitung eine Reisebeschreibung, ab Bahnhof Luzern. Dummerweise für mich fuhren damals zu viele Schiffe. So kam ich halt fast eine Stunde zu spät in Luzern an. Obgass-Hans hatte den Fahrplan besser studiert als ich und war einen Kurs früher aufs Schiff. Er sagte mir, er hätte mich gerne darüber benachrichtigt. Aber wir hatten damals noch kein Telefon. In Luzern angekommen begab ich mich zum Brünigzug. Bald kam ein Bähnler und verkündete: «Personenzug bis Giswil.» Auf meine Frage wann der nächste über den Brünig fahre antwortete er: «Heute nicht mehr.» Hierauf ging ich zur Auskunft mit meinem Anliegen. Dort erklärten sie mir wenn ich den Zug über Olten noch erreichen könnte, wäre die Möglichkeit noch heute in Sitten anzukommen aber ich müsse pressieren. Aber der Zug war abgefahren, obwohl ich mich sehr beeilt habe. Nun ging ich wieder zur Auskunft. Dort rief man mir

ein Telegramm an das Schulkommando in Sitten zu senden. Die Auskunft besorgte dies. Der Inhalt des Telegramms lautete: «Säumer Walter Zimmermann hat in Luzern den Zug verpasst, rückt morgen ein.» Es kostete 2 Franken und 70 Rappen. Nach mehrmaligem Umsteigen und Aufenthalt auf Bahnhöfen kam ich dann morgens um 6 Uhr in Sitten an. Dort wurde ich aber nicht wie ein Held gefeiert.

Es folgten einige Verhöre. Das war am Dienstag. Als bis am Freitag nichts mehr in diesen Angelegenheiten ging, glaubte ich man sei mir gnädig gewesen. Aber damit hatte ich mich getäuscht. Am Abend kam die Botschaft: «Drei Tage scharfer Arrest.» Ich wurde von einem Wachtsoldaten ins Arrestlokal geführt. Es war in der Burg Valair. Diese wurde damals teilweise von der Armee benutzt. Dort kam ich in ein grossräumiges Zimmer mit einem grossen Fenster und einem alten Kasernenbett. Ich glaubte dort Ferien machen zu können. Aber es kam anders. Schon am Morgen des anderen Tages kam ein Wachtsoldat und sagte ich müsse mit einem Kameraden die Räume tauschen. Dieser müsse zehn Tage sitzen. Zehn Tage in diesem Raum müsste er ja kaputt gehen. Dieser Raum befand sich im Erdgeschoss des Schlosssturms. Er diente wahrscheinlich zurzeit als Kerker. Es stank grässlich nach Urin. Verständlich, dass man einen Menschen nicht zehn Tage dort einsperren durfte. Zum Glück hatte die verlotterte Türe einen Spalt, dass man einen Arm hinausstrecken konnte. Diesen machte ich zu nutzen, dass ich des öftern die Nase herausstreckte um frische Luft zu schnappen. Das Bett bestand aus einer Pritsche aus Tannenblättern. Es fehlte nur noch der Stein als Kopfkissen und das Lager wäre dann dem von Bruder Klaus ebenbürtig gewesen. Nach der Haftentlassung bemühte ich mich ein guter Rekrut zu sein. Nicht zuletzt um eine weitere Bekanntschaft mit dieser «Luxusvilla» zu meiden.

Walter Zimmermann-Achermann,
Ober Agglistal

GLÜCKWÜNSCHE

GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG

80-JÄHRIG UND ÄLTER WERDEN:

MÄRZ

Ambauen-Odermatt Verena, Beckenriederstr. 19 12.03.1920
Bamert-Bamert Anton, Baumgarten 6 15.03.1932
Barmettler-Odermatt Maria, Bürgerheimstr. 10A 30.03.1915
Barmettler Theodor, Lindenmätteli 1 23.03.1925
Barmettler-Würsch Josefina, Fischmattstr. 4 02.03.1928
Barmettler Josefina, Ennetbürgerstrasse 11 18.03.1931
Federer Johann, Bürgerheimstrasse 10A 12.03.1930
Frank-Lötscher Martha, Bürgerheimstrasse 14 04.03.1926
Groth-Kälin Anna, Am Schüpfgraben 7 28.03.1927
Hofstetter Josef, Ennetbürgerstr. 31 18.03.1927
Infanger Franz, Bürgerheimstr. 10A 17.03.1925
Moor André, Obgassweg 2 03.03.1928
Odermatt Josef, Dorfstrasse 23 19.03.1923
Odermatt Josef, Frongasse 6 06.03.1926
Rinderknecht-Koller Margaretha,
Bürgerheimstr. 10A 12.03.1920
Rohrer Roman, Am Schüpfgraben 4 14.03.1927
Saxer-Stebler Erika, Bürgerheimstrasse 10A 27.03.1923
Schenk-Kuster Elsa, Beckenriederstr. 33 01.03.1921
von Büren Josef, Turmattstrasse 12 07.03.1926
Würsch-Würsch Lina, Bürgerheimstrasse 10A 16.03.1928
Wyrsch Theodor, Rainhof 31.03.1926

APRIL

Achermann Albert, Sonnmattstr. 6 30.04.1931
Agustoni Sandro, Schützenmattring 5 05.04.1930
Barmettler Rosa, Bürgerheimstrasse 10A 18.04.1924
Barmettler Damian, Seestrasse 22 23.04.1931
Barmettler-Käslin Rosa, Bürgerheimstrasse 9 24.04.1931
Baumgartner Melchior, Schützenmattstr. 15 06.04.1929
Burkhardt-Logoz Irma, Lindenstr. 3 02.04.1931
Burri Fritz, Bürgerheimstrasse 10A 11.04.1925
Cueni-Schaffo Hilda, Am Schüpfgraben 11 01.04.1921
Gabriel-Christen Marie, Beckenriederstr. 42 22.04.1931
Gisler Alois, Seebuchtstr. 12 16.04.1927
Gloor-Moser Agnes, Ennerbergstrasse 23 02.04.1926
Hauser-Küng Elsa, Bürgerheimstr. 10A 02.04.1922
Heller Josef, Stanserstrasse 1 24.04.1932
Infanger-Arnold Lina, Bürgerheimstrasse 10A 23.04.1927
Mathis Ernst, Ennerbergstrasse 8A 30.04.1931
Moor-Kislig Hedwig, Obgassweg 2 01.04.1924
Müller Eugen, Beckenriederstrasse 50 29.04.1928
Paulin Derungs Margretha, Schützenmattstr. 13 07.04.1930
Roos Elisabetha, Bürgerheimstrasse 10A 27.04.1923
Scheuber Josef, Güterstrasse 16 06.04.1930
Schlumpf Agnes, Fischmattstrasse 17 24.04.1921
Suter-Wyrsch Josefina, Bürgerheimstrasse 10A 10.04.1925
Vogel Adolf, Fischmattstrasse 11 29.04.1929
Wagner-Scheuber Anna, Lindenstrasse 3 19.04.1925
Würsch-Wyrsch Frida, Bürgerheimstrasse 10A 15.04.1925

Wyrsch Isidor, Rosengässli 2 03.04.1926
Zimmermann-Tinner Silvia, Rigiweg 8 09.04.1931

MAI

Ambauen Marie, Bürgerheimstrasse 10A 14.05.1926
Barmettler-Guallini Hermina, Allmendstrasse 9 30.05.1926
Barmettler Jakob, Sonnmattstrasse 2 19.05.1932
Burri-Lages Edith, Bürgerheimstrasse 10A 03.05.1923
Frank Ernst, Rigistrasse 1 17.05.1923
Hauser Verena, Bürgerheimstrasse 10A 28.05.1925
Hofmann Karl, Bürgerheimstrasse 10A 31.05.1922
Küttel-Risi Anna, Beckenriederstrasse 7 04.05.1921
Mathis-Haas Theresia, Bürgerheimstrasse 10A 26.05.1926
Odermatt Josef, Bürgerheimstrasse 10A 24.05.1923
Risi Xaver, Turmattstrasse 7 16.05.1932
Rohrer-Windlin Hilda, Am Schüpfgraben 4 22.05.1930
Stampa-Burkhard Ruth, Fischmattstrasse 4 21.05.1926
Süess-Graf Josefina, Im Lindeli 5 29.05.1927
Wettstein Anna Marie, Stanserstrasse 26 01.05.1923
Wisler Werner, Guggerhofstrasse 3 12.05.1921
Wyrsch Theodor, Kettstrasse 4 23.05.1926
Zimmermann Franz, Bürgerheimstr. 10A 14.05.1921
Zimmermann Josef, Hüttenmattli 05.05.1928
Zimmermann Fritz, Rigiweg 8 26.05.1928

JUNI

Achermann Josefina, Bürgerheimstrasse 10A 05.06.1916
Achermann Anna Marie, Bürgerheimstr. 10A 07.06.1927
Aeberli-Glanzer Herta, Stanserstrasse 34 21.06.1931
Amstad-Wyrsch Hedwig, Turmattstrasse 11 14.06.1932
Barmettler-Gut Martha, Bürg 1 01.06.1925
Bianchi Giuseppe, Fischmattweg 5 03.06.1929
Bucher-Weber Adelheid, Bürgerheimstr. 10A 27.06.1928
Camenzind-Birrer Maria, Mühlemattweg 1 01.06.1927
Christen-Durrer Bernadetta, Bürgerheimstr. 10A 29.06.1921
Giger Hans, Strandweg 8 11.06.1914
Luder-Affolter Fanny, Bürgerheimstr. 10A 15.06.1927
Müller Rudolf, Bürgerheimstrasse 10A 16.06.1923
Odermatt-Rölli Ida, Bürgerheimstrasse 10A 06.06.1917
Scheuber-Thalman Maria, Bürgerheimstr. 10A 19.06.1915
Schlumpf-Gauch Maria, Allmendstrasse 5B 26.06.1928
Trinkler Marie, Obere Aastrasse 1 28.06.1931
Wyrsch-Murer Paula, Beckenriederstrasse 28 28.06.1932
Zwyssig-Töngi Margritha, Allmendstrasse 5 20.06.1925

GEMEINDESENIORIN

Barmettler-Odermatt Maria, Alterswohnheim 30.03.1915

GEMEINDESENIOR

Giger Hans, Strandweg 8 11.06.1914

Sicher haben Sie sie gesehen, die wunderschönen Adventsfenster, welche auf der Route von der Turmattstrasse über den Seeplatz – Quai und Seebuchtplatz und bis zur Brücke über das Aawasser nach und nach die Ankunft des Weihnachtsfestes angezeigt haben. 24 Familien haben mitgewirkt, um diese unter der Leitung von Karin Gerber zum Leuchten zu bringen. Allen Beteiligten an dieser Stelle ein ganz herzliches DANKESCHÖN für die wunderschöne, festliche Stimmung.

Voller Freude meldeten auch die Mitwirkenden zurück, dass diese gemeinsame Tätigkeit den Zusammenhalt und Austausch im betroffenen Quartier belebt und gefördert hat. Eine Chance für einen anderen Buochser Dorfteil? Interessenten, welche die Koordination der diesjährigen Adventsfenster zu übernehmen bereit wären, melden sich bitte bei der Kulturkommission Buochs (041 620 05 40 / Gregi Bättig).

Kulturkommission Buochs



MIT DER JODLERFAMILIE «UF'S STANSERHORN»



Zwei Jahre lang hat die Jodlerfamilie Herger aus Buochs an neuen Jodlerkompositionen von Sepp Herger geprobt, experimentiert und abgeändert, um sie auf einem Tonträger zu verewigen. Das Resultat durfte sich in der voll besetzten Breitlihalle sehen lassen. Viel Prominenz von Politik und Wirtschaft, aber auch viele Jodler- und Volksmusikfreunde aus der ganzen Schweiz hatten



Jodlerfamilie Herger an der CD Präsentation v.l. Walty, Pius, Lydia, Martin, Tobias, an der Handorgel Sepp



Direktor Jörg Balsiger Stanserhornbahn und Lydia Odermatt-Herger Nationalrat Peter Keller und Tobias Herger

sich an diesem Abend in der Sporthalle eingefunden. Warum der Tonträger den Namen «Uf's Stanserhorn» bekam, war eine Idee der einzigen Schwester Lydia die neben der Stanserhornbahn einen Landwirtschaftlichen Betrieb mit ihrer Familie bewirtschaftet. Das prächtige Jodellied schrieb der bekannte Mundartdichter Otto Baumgartner. Mit neun auf der CD aufgenommen neuen Jodelkompositionen möchte die Jodlerfamilie Herger allen vielen treuen Fans recht herzlich danken. Sie hat aber auch die nächste Generation, das Ländlertrio H2O und das Ländlertrio Arnold-Herger in diese Produktion einbezogen.

Der Tonträger kann bezogen werden

bei:

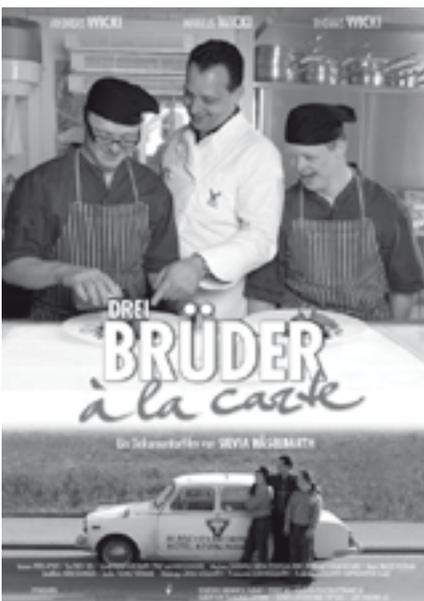
Sepp + Tobias Herger,
Kirchenrain 6/8, Buochs,
041 620 19 53, sepp.herger@kfnmail.ch

Pius + Walty Herger
Am Schüpfergraben 36, Buochs
041 620 58 86

ZUM INHALT DER CD

Uf's Stanserhorn (Jodellied) **Illgau in Sicht** (Schottisch) **Hei is Dorf** (Jodellied) **Buochli retour** (Ländler) **Wintereggjuiz** (Naturjuiz) **Am Heuertanz** (Schottisch) **Der Pfarrer und der Hansli** (Jodellied) **Im Brügg z' Birgile** (Ländler) **Der Zungebrächerjodel** (Schottisch mit Jodel) **Gägum Sädel zuä** (Polka) **Herbschtwandrig** (Jodellied) **Überä Gitztritt** (Schottisch) **Jagdfäber** (Jodellied) **Die lustigen Vier** (Ländler) **Dürräbodäjuiz** (Naturjuiz) **Uf der Muisealp** (Schottisch) **Strahler-Glick** (Jodellied) **Gruss vom Tschingelfeld** (Ländler)

SAISONSTART 2012 IM KINO



Mitten in den Vorbereitungen für die kommende Kinosaison 2012 erschütterte mich die Nachricht vom Tode meines langjährigen Freundes und Geschäftspartners Charli Helbling. Er verstarb im Alter von 45 Jahren. Charli führte mit mir gemeinsam seit 1991 das Kino Buochs. Über 20 Jahre setzte er sich engagiert und zuverlässig für den Kinobetrieb und das Open-Air im Strandbad ein. Für Charli war das Kino immer ein wichtiger Teil seines Lebens. Ich war überzeugt in Charlis Sinne zu handeln, als wir die Kinosaison wie vorgesehen starteten und dies erst noch mit einem einheimischen Film über die Jodler von Wiesenberg. Es wird aber nicht nur gejodelt, sondern auch fein

gekocht. Silvia Häselbarth kommt am 4. Mai nach Buochs und stellt ihren neuesten Film „Drei Brüder à la carte“ vor. In einem Landgasthof kocht der Chef zusammen mit seinen zwei Brüdern, die beide mit einem Down Syndrom zur Welt gekommen sind.

Von der Küche geht es direkt ins Strandbad, denn vom 6. bis 22. Juli heisst es wieder Film ab unter freiem Himmel. Und so hoffe ich auf zahlreiche Gäste Indoor wie Outdoor im Wissen, dass Charli dies sehr freuen würde.

Kobi Barmettler
und das Kino Team Buochs

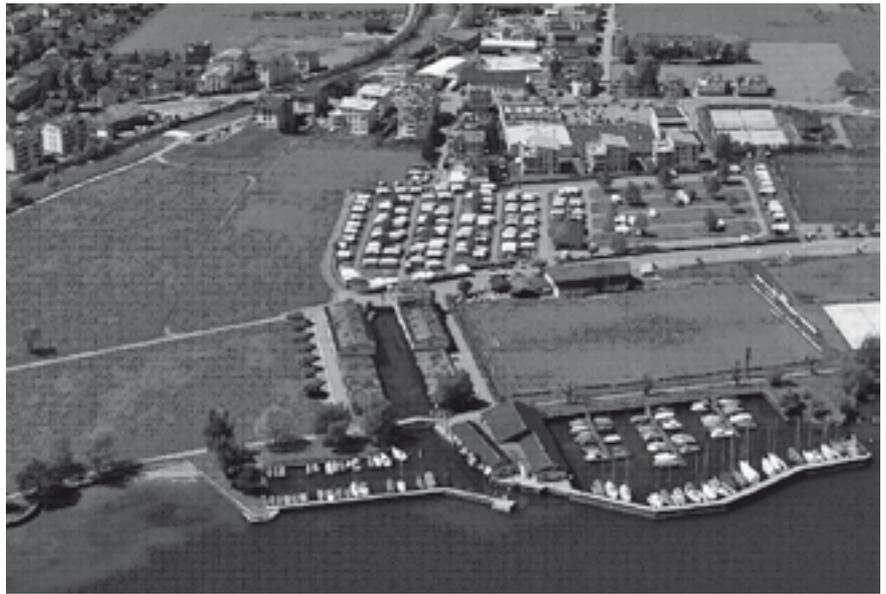
KORPORATION

SANIERUNG UND ERWEITERUNG BOOTSHAFEN BUOCHS

ALLGEMEINES

Die heutige Hafenanlage im Seefeld wurde seit 1963 in mehreren Etappen erstellt. Die ältesten Anlagenteile, im speziellen die südliche Hafensemole und der Innenhafen, müssen einer eingehenden Sanierung unterzogen werden.

Die ältesten Bauteile des Bootshafens sind knapp 50 Jahre alt. Die Ergebnisse von Tauchgängen zeigten, dass grössere Schäden unter der Wasseroberfläche an der Hafensemole vorhanden sind, welche dringend saniert werden müssen. Ebenfalls lässt der bauliche Zustand der bestehenden Wohnungen keine vernünftige und den heutigen Anforderungen entsprechende Sanierung zu.



ERWEITERUNG DER BOOTSHAFENANLAGE

Seit Bestehen des Buochser Bootshafens existiert eine Reservationsliste für Bootsplätze. Die Anzahl der Interessierten bewegt sich in den letzten Jahren zwischen 120 bis 140 Personen.

Aufgrund der grossen Nachfrage nach Bootsplätzen und dem Verzicht der Gemeinde Ennetbürgen selbst einen Hafen zu erstellen, hat die Genossengemeinde beschlossen die Sanierung der Aussenmole mit einer wesentlichen Erweiterung zu planen.

Der Regierungsrat hat in seinem Beschluss im Jahre 2006 festgehalten, dass rund 320 Plätze in Buochs realisiert werden können.

Auch die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) hat sich positiv zum Erweiterungsprojekt ge-

äussert. Diese Kommission hat zwei Mal das Hafeneck besichtigt und liess sich über das geplante Bauwerk informieren. Denn das beanspruchte Seegebiet befindet sich im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN-Gebiet). Die ENHK kommt zum Schluss, dass die geplante Erweiterung den Anforderungen der grösstmöglichen Schonung der Landschaft und dem Natur- und Heimatschutzgesetz entspricht.

WETTBEWERB, STUDIENAUFTRAG

Im März 2008 hat die Genossengemeinde einem Kredit zur Durchführung eines Projektwettbewerbes zugestimmt. Der Studienauftrag umfasste folgende Zielsetzungen:

- Instandstellung und Erweiterung der Hafenanlagen; Schaffung möglichst

vieler Standplätze für Segelboote

- Ersatz der Wohnungen
- Gut gestaltete Gesamtanlage und gute Eingliederung der Bauten und Anlagen in die landschaftliche Umgebung
- Erfüllung hoher ökologischer Ansprüche im Wasser- und Seeuferbereich
- Wirtschaftlich tragfähige Lösung in Erstellung und Betrieb.

Aus den eingegangenen Projekten empfahl das Beurteilungsgremium am 20. März 2009 das **Projekt «marina»** weiter zu bearbeiten. Das Projekt erfüllt die gestellten Anforderungen, und stellt eine vielversprechende räumliche und architektonische Aufwertung für den Seeuferbereich dar.

VON DER GESTALTUNGSPLANUNG ZUM BAUPROJEKT

Die Ausarbeitung des Gestaltungsplanes und die Verfeinerung des ganzen Projektes erfolgten 2010 bis zur Auflage im April 2011. In diversen Gesprächen mit den kantonalen und kommunalen Stellen konnten allfällige Probleme ausgeräumt werden. Auch mit den Umweltschutzorganisationen sind sehr konstruktive Diskussionen geführt und daraus Optimierungen im Interesse der Umwelt ausgearbeitet worden. Die endgültige Genehmigung des Gestaltungsplanes durch die Baudirektion ist Ende Oktober 2011 erfolgt.



Übersichtsplan

GEWERBE

DIE HUNDESCHULE FÜR ALLE MENSCHEN



**Irene Müller, Seebuchtstr. 29, Buochs,
Tel: 041 620 30 14, Mobil: 079 360 65 40**

Nicht alle Hundebesitzer wollen Woche für Woche in eine Hundeschule. Ich spreche da insbesondere die ältere Generation an. Deshalb ist hund-zentralschweiz entstanden, um den individuellen Bedürfnissen der Hundehalter besser zu entsprechen.

Als Privatperson betreibe ich keine Hundeschule im herkömmlichen Sinn. So finden Sie auch keinen Übungsplatz, wie dies bei konventionellen Hundeschulen der Fall ist.

Wenn Sie Support für Ihren Hund brauchen, komme ich persönlich vorbei und wir gehen das Problem am Ort des Ge-

schehens oder des Ursprungs an. In einem Gespräch diskutieren wir das weitere Vorgehen.

Wie auf der Startseite meiner Internetseite ersichtlich, betreibe ich eine Hundeschule für den Menschen. Praktisch in den meisten Fällen liegt die Korrektur zuerst bei der Person, so dass ein Verhalten sich auch beim Hund ändern kann.

MEINE DIENSTLEISTUNGEN:

PRIVATKURSE

Sie haben ein Problem mit Ihrem Hund und wollen dieses nicht in einer offiziellen Hundeschule angehen.

Sie haben ein Problem mit ihrem Hund, obwohl Sie schon viele Hundeschulen besucht haben.

Ich biete Ihnen keinen Kurs an, der wöchentlich fortgesetzt werden muss. Sie und ich analysieren zusammen das Problem mit Ihrem Hund und dann arbeiten wir lösungsorientiert. Dazu brauchen wir weder Gewalt noch Lärm, nur ein besseres Verständnis.

«Wenn ich weiss, wie mein Hund kommuniziert, kann ich ihm in seiner Sprache meinen Willen kund tun.....ganz einfach.....aber konsequent!»

Wenn sie die Anweisung haben, können Sie selber weiter üben und kommen erst wieder zu mir, wenn Sie meine Hilfe benötigen.

50+

Sie sind 50 Jahre alt und wollen nicht mehr bei Regen und Wind jede Woche auf einem Übungsplatz ausharren, um nachher noch immer dieselben Probleme mit Ihrem 4-Beiner zu haben.

Wir gehen zusammen auf Ihren ganz gewohnten Spaziergang und sie erzählen mir von Ihren Problemen mit dem Hund. So suchen wir zusammen eine Lösung.

70+

Sie sind 70 Jahre alt, haben ein Leben lang schon Hunde gehabt und können sich wirklich nicht mehr vorstellen, in eine Hundeschule zu gehen. Wenn Sie aber ein Problem mit Ihrem Hund haben, schauen wir das zusammen an und besprechen, was wir dagegen tun können. Vom Gesetz her müssen Sie den SachKundeNachweis machen. Den können sie mit mir zusammen absolvieren, ohne dass Sie sich ängstigen müssen und nervös werden. Es gibt ja keine Prüfung aber oben drein noch gute Tipps.

LERNSPAZIERGANG

Einmal im Monat treffen wir uns im Freien zum gemeinsamen Lernspaziergang. Sie haben meine privaten Tipps bereits recht gut angewendet und benötigen einfach nur kleine Hilfestellungen. Wir gehen diese Probleme zusammen an, mal auf dem Feld, mal im Dorf, mal im Wald etc.

SKN-SACHKUNDENACHWEIS

Alle Personen, welche sich mit dem Kauf eines Hundes befassen, müssen vor dem Erwerb eines Tieres den Theoretischen SachKundeNachweis machen.

hund-zentralschweiz.ch



IM THEORIEKURS

wird zukünftigen Hundehaltern unter anderem vermittelt:

Grundkenntnisse über Rechtsgrundlagen, rassetypische Verwendungszwecke und Veranlagungen sowie deren genetische Krankheitsanfälligkeiten, tiergerechte Haltung, Fütterung und Betreuungsaufwand, Krankheiten beim Hund und auf was zu achten ist.

Für Hundehalter, welche nachweislich schon einen Hund registriert hatten, entfällt diese Pflicht für den Theoriekurs.

Für alle, die sich einen Hund anschaffen, egal wie alt er ist, gilt die gesetzliche Pflicht, innert eines Jahres nach dem Erwerb den Praxiskurs absolviert zu haben. Dies bei jedem neu erworbenen Hund. Der SKN ist nicht übertragbar und muss bei einem Halterwechsel vom neuen Hundehalter erneut gemacht werden.

Der Familienhund muss mit der Person am SKN Kurs teil nehmen, auf den er bei der Anis registriert ist.

Der SKN kann von der Kantonalen Stelle, der Gemeinde oder vom Veterinäramt überprüft und falls nicht vorhanden, der Hundehalter gebüsst werden.

Problematischer würde es, wenn ein Unfall geschieht und die Versicherung zahlen muss. Da könnte ein fehlender SKN fatale Folgen für den Hundehalter haben.

IM PRAXISKURS

geht es darum, über die methodisch korrekte Erziehung zu informieren und die Teilnehmer mit den wichtigsten Ausdrucksweisen des Hundes vertraut zu machen. Ziel ist, dass die Personen die Fähigkeiten erlangen, ihren Hund in jeder Alltagssituation unter Kontrolle zu halten. Sie lernen zu beobachten wie

der Hund kommuniziert und können so tiergerecht auf ihn einwirken, so dass ein entspanntes Nebeneinander möglich ist.

Durch diese Kurse erhofft sich der Bund in Zukunft weniger tragische Tiereschutzfälle, die oft durch richtiges Verhalten oder durch bessere Vorbereitung vermeidbar gewesen wären.

Mein ganz persönliches Anliegen ist es, den Kursteilnehmer einen Ehrencodex zu vermitteln, an den sich alle Hundehalter halten und Respekt und Achtung gegenüber den Nichthundehalter und der Natur.

Der Hundehalter ist sich zu jeder Zeit seiner Verantwortung bewusst!

Irene Müller

EIN AUSSERGEWÖHNLICHES ARBEITSJUBILÄUM

Das 50jährige Arbeitsjubiläum zu erreichen ist aussergewöhnlich. Die Buochser Metallbau Firma ODERMATT+ZIMMERMANN AG freut sich darum sehr mit Toni Niederberger dieses spezielle Jubiläum zu feiern.

mermann an. Dass er dem Betrieb 50 Jahre treu bleiben würde, hat er damals nicht gedacht. Wenn heute Lehrlinge fragen, ob dieser berufliche Weg nicht langweilig und einseitig war, werden Sie von ihm eines besseren belehrt.

Jahren arbeitete er in der Firma bei der Eigenentwicklung und Produktion der TIGER-Fahrzeuge mit. Gleichzeitig hat er Verkauf und Reparaturen der legendären Vespa Motorroller und der verschiedensten landwirtschaftlichen Geräte miterlebt. Hier konnte er sein Gespür für Maschinen und Mechanik vor allem aber sein «Tüftler»-Geschick einsetzen.



Im Frühjahr 1961 trat der 16 jährige Toni Niederberger die Lehre als Landmaschinen-Mechaniker bei Odermatt & Zim-

Bei seinem Eintritt in die Lehre stand die Mechanisierung der Landwirtschaft noch in den Anfängen. In den folgenden

Mit der Weiterbildung zum eidg. dipl. Meister und seinem langjährigen Einsatz als Chefexperte bei der Lehrlings- und Meisterausbildung der Schweizerischen Metallunion in Sursee und Aarberg hat er sein Fachwissen stets erweitert und auch weiter gegeben.

Bis heute wurden in der Firma dank seiner ruhigen und geduldigen Art 32 Lehrlinge ausgebildet.

Er hat sie auf ihrem Weg zu kompetenten Fachleuten begleitet und die Freude am Beruf mitgegeben.

1981, just zum 20jährigen Arbeitsjubiläum, wurde er Mitinhaber der ODERMATT + ZIMMERMANN AG und Mitverantwortlicher der Geschäftsleitung. Nebst der Landmaschinenabteilung wuchs auch



Seit dem Jahr 2004 leitete er den Metallbau in der modernen, gut eingerichteten Werkhalle und heute dient ihm ein helles, grosszügiges Büro mit Blick auf Allmend und Bürgerstock als Arbeitsplatz.

Noch immer ist er der ruhige «Tüftler» und ein unermüdlicher «Chrapfer». Auch nach dem Erreichen des Pensionsalters steht er der Firma mit Rat und Tat zur Verfügung. Mitarbeiter und Kunden können weiterhin von seinem grossen Wissen und der langjährigen Erfahrung profitieren.

Toni Niederberger kann auf über 50 befriedigende Jahre im Berufsleben und auf ein erfreuliches Wachstum der Firma zurückblicken.

Die Geschäftsleitung der ODERMATT+ZIMMERMANN AG gratuliert ihm zum speziellen 50. Arbeitsjubiläum und bedankt sich für seine Treue und seinen unermüdlichen Einsatz.

Sie wünscht ihm gute Gesundheit, viel Gfreuts und endlich mehr Zeit für sich und seine Familie.

Odermatt + Zimmermann

der Bereich Metallbau. Hier hat er als verantwortlicher Leiter die unterschiedlichsten Projekte entwickelt und umgesetzt. Unzählige Metallarbeiten, Balkonanlagen, Geländer, Treppen, Zäune, bis zu Fussgängerbrücken, ja ganze Maschinen, aber auch die Kunstwerke der Strassenkreisel beim Dorfeingang Buochs und Stansstad wurden mit seinem Fachwissen geplant und ausgeführt.

Nein, langweilig oder gar einseitig war sein Berufsleben in den vergangenen Jahren nie. All die technischen Neuerungen und der Einzug der EDV waren eine Herausforderung. Für ihn war es eine Selbstverständlichkeit sich dieser Technik

zu bedienen. So kann er sich heute die Planung ohne CAD-Programme nicht mehr vorstellen.

Lange Jahre war sein Arbeitsplatz ein kleines Werkstattbüro an der Stanserstrasse 38. Sehr oft hat er seine verdienten Ferien verschoben, weil es gerade zu dem Zeitpunkt einen wichtigen Auftrag zu erledigen gab.

Mit dem Umzug an die Flurhofstrasse 19 hat sich sein Arbeitsumfeld wesentlich verändert.

Die Firma hat den Bereich Landmaschinen an Mitarbeiter verkauft und sich ganz auf den Bereich Metallbau konzentriert.

KAMINFEGERWECHSEL IM SÜDLICHEN TEIL VON BUOCHS



Legende zum Bild von links nach rechts: Fabian Fallegger, Raphael Hefti (Lehrling), Adi Kirchofer, Sebastian Duss u. Erwin Jenni.

Seit 1976 hat Ruedi Müller, Kaminfegermeister aus Stansstad, die Heizungs- und Wärmetechnischen Anlagen in Buochs südlich der Kantonsstrasse Stans / Beckenried als Kaminfeger betreut. Auf Ende 2011 hat er das Pensionsalter erreicht und ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Mit seiner Tätigkeit im Dienste des Brandschutzes hat

er auch die Allgemeinheit bei der Umsetzung von Energiesparmassnahmen unterstützt.

Der Gemeinderat Buochs, die Nidwaldner Sachversicherung, sowie der Kaminfegermeisterverband Nidwalden danken Herrn Ruedi Müller für die kompetente Arbeit in den vergangenen 35 Jahren und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Der Strukturwandel auf dem Wärme- markt (Rückgang der Holz- und Oelheizungen) hat die zuständigen Behörden bewogen, den freiwerdenden Kaminfegerkreis in die drei verbleibenden zu integrieren. Mit diesem Schritt wird das Kaminfegerwesen im Kanton Nidwalden auch in Zukunft langfristig sichergestellt bleiben.

Seit 24 Jahren betreibe ich mein Kaminfegergeschäft und bin zuständig für den Kaminfegerkreis 1. Dabei betreute ich in Buochs das nördliche Gemeindegebiet. Seit dem 1. Januar 2012 bin ich neu auch für das Gemeindegebiet südlich der Kantonsstrasse zuständig. Zusammen mit meinen MitarbeiterInnen freue ich mich auf die neue Herausforderung und auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit der Bevölkerung von Buochs.

Erwin Jenni
Kaminfegermeister Ennetbürgen

PASSENDE SYNERGIEN FUSIONIEREN



Liebe Besucherinnen, liebe Besucher
Die kalten Wintertage sind gezählt, die Fasnacht vorbei und bald strahlen uns die ersten warmen Sonnenstrahlen ins Gesicht. Die ungewohnte verhältnismäßige lang andauernde Kälte hat viel Energie gekostet. Einige sehnen sich nach Wärme, Erholung, nach etwas Neuem oder Veränderung.

GÖNNEN SIE SICH ETWAS!

LASSEN SIE SICH VERWÖHNEN!

Vielleicht wäre eine Massage jetzt genau das richtige. Klassische, energetische Massage zum Beispiel mit biologisch angebautem Sesamöl. Oder doppelte Entspannung mit Mandarinen- oder Zitronenöl, welche auch Geruchsinne belebt und startklar macht für den Frühling.

Oder etwas Wellness für ihr Haar?
Neue Schnitte, erfrischend tolle Farben oder Mèches. Machen Sie Ihr Haar fit für den Frühling.

CORPUS MASSAGE

Elvira Schneider
079 687 13 52

COIFFURE MARTINA

Martina Wittwer
041 620 42 40

WIR FREUEN UNS AUF IHREN ANRUF.

Seebuchtstrasse 29
6374 Buochs

Martina Wittwer und
Elvira Schneider

VEREINE

HÖHEPUNKTE AUS DEM JAHR 2011 DES MUSIKVEREIN

Im letzten Vereinsjahr 2011 gab es für den Musikverein Buochs einige aufregende Anlässe. Angefangen hat es im Juni mit dem Eidgenössischen Musikfest in St. Gallen. Hier konnten die Musikantinnen und Musikanten ihr Können unter Beweis stellen und die Atmosphäre, die bei so einem grossen Musikfest herrscht, in vollen Zügen aufsaugen und geniessen.

Nach den Sommerferien im September fand die Musikreise nach Hamburg statt. Solch eine gemeinschaftliche Reise findet alle fünf Jahre statt und wird durch ein extra Organisationskomitee mit viel Engagement geplant. Es war ein tolles Erlebnis für mehr als 30 Musikvereinsmitglieder, die durch verschiedene Ausflüge und ein sehr gutes Rahmenprogramm die Stadt erkundet haben.

Knapp einen Monat später im Oktober fand der traditionelle Auftritt an der Älplerchilbi statt – ein Brauch, der von allen Beteiligten sehr geschätzt wird – bekommen die Musizierenden nur einmal im Jahr die Gelegenheit die traditionellen Stücke zu spielen. Zum Abschluss des erfolgreichen Jahres für den Musikverein Buochs fand im November das Jahreskonzert unter dem Motto «Höhenflüge» statt. Auch bei diesem Anlass haben die Mitwirkenden gezeigt, was sie in den Monaten davor erarbeitet haben. Es gab von allen Seiten Lob über die konstante musikalische Steigerung der letzten Jahre. Gemeinsame Anlässe wie das Eidgenössische Musikfest, die Älplerchilbi, das Jahreskonzert oder ganz speziell die Musikreise nach Hamburg sind Höhepunkte für die Kameradschaft im Verein. So stehen wir gemeinsam füreinander ein und verfolgen unsere Ziele für das neue Vereinsjahr.

START IN DAS NEUE JAHR 2012

Die Generalversammlung fand Mitte Januar im Hotel Krone in Buochs statt, mit einigen Änderungen im Vorstand und positiven Überraschungen. Sandra Portmann-Niederberger gibt das Sekretariat nach 10 Jahren an Larissa Frevel weiter. Sandras Arbeit wurde mit grossem Applaus und einem Geschenk verdankt. Erfreulicherweise setzt sie sich auch in Zukunft für den Verein ein, als Delegierte für den Unterwaldner Musikverband.

Pius Wettstein gibt nach 14 Jahren als Fährnich für den Musikverein das Amt ab. Zuvor war er als OK Präsident Neuninstrumentierung und zweitweise im Vorstand tätig. Als Dank für seine Arbeit wurde Pius Wettstein als Ehrenmitglied in den Verein aufgenommen. Der Präsident Isidor Wyrsh präsentierte an der GV den Mitgliedern den neuen Fährnich Werner Hurschler. Als neues Mitglied in der Musikkommission begrüssen wir Nicolas Gander.

Ein herzliches Willkommen an die frisch gewählten Amtsinhaber und neuen Mitglieder des Musikverein Buochs.

OK NEUUNIFORMIERUNG NIMMT ARBEIT

Ein weiterer wichtiger Punkt auf der Agenda der Generalversammlung war die Vorstellung des OK für die geplante Neununiformierung im kommenden Jahr 2013. Als OK-Präsident übernimmt Beat Fuchs die Leitung. Unterstützt wird er durch Daniel Flury im Ressort Finanzen, Andreas Stump für den Festanlass, Irène Odermatt als Leiterin Ressort Uniform, Walter Niederberger Ressort Sponsoring/ Gönner und Maria Wyrsh unter-



v.l.: Fährnichwechsel. Pius Wettstein übergibt das Amt an Werner Hurschler

stützt in der Administration. Die Vereinsmitglieder haben bereits am Eidgenössischen Musikfest in St. Gallen die Augen offen gehalten und sich viele verschiedene Uniformen angesehen und ihre Wünsche notiert, sodass hier schon eine Richtung vorgegeben wurde. Herzlichen Dank im Voraus für euren Einsatz und gutes Gelingen.

AUSBLICK ANLÄSSE 2012

Interessante Anlässe gibt es auch dieses Jahr für den Musikverein Buochs. Am Sonntag den 20. Mai findet das Sommerkonzert an der «Iheimisch» statt und die Neuuniformierung von Stans steht am Samstag den 02. Juni auf dem Programm. Am Freitag den 22. Juni findet das Musigsummer-Konzert im Dorfpark statt. Im Oktober gibt es Anlässe wie Älplerchilbi vom 27.-28. Oktober und am Samstag den 24. November das Jahreskonzert.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen bei den diversen Anlässen in diesem Jahr.

Sophie Sax-Böck



D'PFADI BUOCHS HED GFEYRED UND FEYRED NU WEYTER



Wir befinden uns in der Halbzeit des Jubiläumsjahres der Pfadi St. Martin Buochs. Die ersten zwei Anlässe sind leider bereits Vergangenheit – glücklicherweise ist das Ende aber noch nicht in Sicht. «Die Pfadi feyred Trophy», wie auch das «PfadiLive» und das «PfadiAir» stehen noch bevor.

WAS ES BEREITS ZU FEIERN GAB...

Der erste Jubiläumsevent, der Ehemaligenanlass im September, war ein gelungener Start ins Jubiläumsjahr und alle hatten Lust auf mehr.



Darauf musste nicht lange gewartet werden. Schon im November 2011 folgte «d'Pfadi feyred KIBA» und hängt an den Erfolg von «d'Pfadi feyred mit dä Ehemaligä». Die Turnhalle Breitli füllte sich schon kurz nach Türöffnung mit unzähligen Buochsern und Buochserinnen. Man wurde eingeladen sich kulinarisch mit Älplermagronen, «dem» Pfadizmittag, verwöhnen zu lassen oder verschiedenste Desserts und Süssigkeiten zu geniessen. In der Spielhölle der Pios konnte man in diversen, ausgefallenen Spielen Kräfte messen. Zur

Bespassung stand das Kerzenziehen, ein Schiessstand, ein Glücksrad, Lösli, Bastelangebote und ein Kasperlitheater zur Auswahl. Das Highlight des Anlasses waren aber bestimmt die Showacts der Pfädeler und Wölfler der Pfadi St. Martin Buochs. Der Aufwand des Anlasses wurde mit vielen glücklichen und fröhlichen Gesichtern bedankt – ein wunderschöner Kirchenbazar ging zu Ende. Mit dem Start ins neue Jahr startete auch «d'Pfadi feyred Trophy». Bis Ende Februar konnte in ausgewählten Buochser Dorfgeschäften «d'Pfadi feyred»-Produkte gekauft und damit Stempel gesammelt werden. Bei einer vollen Stempelkarte konnte in der Nidwaldner Kantonalbank in Buochs eine kleine Überraschung abgeholt werden. Auch hier machte sich der Anklang bei der Buochser Dorfbewölkerung schnell bemerkbar: So hatte die Metzgerei bereits eine Woche nach Aktionsstart keine Würste mehr – ein erfreuliches Zeichen.



... UND NOCH ZU FEIERN GIBT.

Beinahe nahtlos geht es nach der Pfaditrophy weiter mit «d'Pfadi Buochs feyred PfadiLive» – dem öffentlichen Pfingstlager der Pfadi St. Martin Buochs. Vom 25. bis 28. Mai stellt die Pfadi St. Martin Buochs ihre Zelte auf der Schürmattwiese auf und lädt alle Abenteuerlustigen und Neugierigen ein, sie dort zu besuchen und am Geburtstagsfest teilzunehmen. Ein Event für die ganze Familie – egal ob Schuhgrösse 28 oder 45, egal ob Milchzähne oder bereits die Dritten: Jung und Alt ist willkommen und herzlich eingeladen.

«D'Pfadi feyred PfadiAir» ist der letzte Event des Jubiläumsjahres der Pfadi St. Martin Buochs und damit auch der Grösste. Vom 24. bis 26. August wird die Wiese neben dem Bootshafen in ein Openairgelände verwandelt. Bands und DJs aus Nidwalden und der ganzen Schweiz lassen die Besucher ihr Tanzbein schwingen und die Ohren mit freshem Sound berieseln. Auch für das kulinarische Wohlbefinden soll gesorgt sein. Ein einmaliger Event, der auf keinen Fall verpasst werden darf – da tanzt der Bär!

Carla Gallati
Fotos: Patrick Achermann





DAS WERDEN DER KIRCHGEMEINDE

Dezember 1897, also vor gut 100 Jahren, fand im Knabenschulhaus in Stans ein erster reformierter Gottesdienst für die Protestantische Genossenschaft Stans statt. Der Pfarrer kam vom obwaldnerischen Alpnach. Die Protestanten von Obwalden standen unter der Obhut des Evangelisch Reformierten Hilfsvereins des Kantons Bern.

1930 gab es in Nidwalden 446 Protestanten, wovon in Stans, Stansstad und Hergiswil 273. An Jahresbeiträgen gingen der protestantischen Genossenschaft Fr. 548.– ein.

Die übrigen Protestanten des Kantons, die von Beckenried, Buochs, Ennetbürgen

und Emmetten wurden ab 1899 vom Pfarrer von Brunnen betreut, welcher seinerseits in der Obhut des Protestantisch-kirchlichen Hilfsvereins Zürich stand. Ab 1911 wurde in Beckenried regelmässig Unterricht erteilt und am Reformations-Sonntag 1913 fand der erste Gottesdienst in Beckenried statt.

Das blieb so bis 1931. Am 31. Mai 1931 beschlossen die beiden «Hilfsvereine» von Bern und Zürich an einer gemeinsamen Sitzung im Engel Stans die Übertragung des Patronats an den Protestantisch-kirchlichen Hilfsverein des Kantons Zürich.

Im November 1931 erhielt die Kirchengemeinde Nidwalden in Stans einen eigenen Pfarrer. Die Organisationsform der protestantischen Kirche Nidwalden hat sich im Laufe der Zeit mehrmals geändert. Nachdem die Protestanten von Stans schon vorher Jahr für Jahr Geld und andere Gaben zur Ausstattung ihres Gottesdienstlokals erhielten, konnten 1930 zwei Parzellen an der Buochserstrasse für den Bau einer Kirche erworben werden. Der Voranschlag für die Kirche betrug Fr. 151'000.–. Die zugeleitete Reformationskollekte ergab Fr. 116'000.–. Die restliche Hypothek ging zu Lasten des Hilfsvereins Zürich.

1934 konnte die erste protestantische Kirche in Nidwalden eingeweiht werden. Durch den laufenden Zuzug von Protestanten aus anderen Gegenden der Schweiz, welche auf dem neu gebauten Militärflugplatz, den Pilatus-Flugzeugwerken, der Festungswache und anderen Betrieben Arbeit fanden, wurden die Arbeit für den Pfarrer von Stans allmählich zu gross. Er erhielt Hilfe durch einen zweiten Pfarrer mit Wohnsitz in Buochs. Der Pfarrer von Buochs hielt seine Gottesdienste abwechselnd im Gemeindegemeinschaftssaal des 04-Schulhauses in Buochs und im alten Schulhaus in Ennetbürgen. Daneben betreute er auch die Protestanten von Hergiswil.

1940 wurde die Evangelisch-Reformierte Kirchengemeinde vom Kanton anerkannt.

1950 konnte in Buochs ein Gemeindegemeinschaftssaal mit angebautem Pfarrhaus bezogen werden, wo künftig die Gottesdienste für den Kirchenkreis Buochs-Ennetbürgen-Beckenried und Emmetten stattfanden.

1965 wird die Kirche auch als Landeskirche in der Kantonsverfassung.

Text Quelle: Hans Giger (1998)

WIE BUOCHS ZUR KIRCHE KAM...

...ODER AM ANFANG WAR DIE GLOCKE

Am 13. Dezember 1959 kam der bisher in Horgen tätige Pfarrer Walter Rüegg nach Buochs. Als Abschiedsgeschenk erhielt er von der dortigen Kirchengemeinde eine Glocke für das Gemeindehaus seiner neuen Gemeinde. Zur Einsetzung von Pfarrer Rüegg erhielt der Kirchenrat von Dir. Adolf Sigg, Hergiswil eine Spende von Fr. 200'000.–, wovon Fr. 100'000.– für die Erweiterung Kirchengemeindehauses bestimmt waren. Nun suchte man nach einer Lösung zur Aufhängung dieser Glocke. So entstand bald ein erstes Projekt von Architekt

Thomkins, Luzern, mit einem Türmli. Dieses Projekt konnte aber nicht befriedigen. Die Platzverhältnisse waren ja schon jetzt bei Festgottesdiensten viel zu eng. Architekt Thomkins wurde erneut vom Kirchenrat mit der Ausarbeitung eines Projekts einer neuen Kirche beauftragt. Dieses Projekt wurde der Kirchengemeinde an der nächsten, ordentlichen Versammlung vorgelegt.

KIRCHENVERSAMMLUNG

11. März 1960 Kirchengemeindeversammlung. Die Gemeinde dankt zuerst Herrn Dir. Sigg recht herzlich für seine grosszügige Spende. Die Gemeinde

ist einhellig der Auffassung, dass eine Vergrösserung des Kirchenraumes in Buochs wünschbar sei. Das der Gemeinde vorgelegte Projekt von Architekt Thomkins befriedigt aus folgenden Aspekten nicht:

- Zu geringe Grenzabstand zum benachbarten Grundstück
- Die Nordlage ergibt eine ungenügende Beleuchtung des Kirchenraums
- Es müssen zu viele Kompromisse geschlossen werden
- Baukosten sind verhältnismässig zu hoch.

Es wird beschlossen: Es soll eine neue Kirche an einem anderen Standort gebaut werden. Es wird eine Baukommission gewählt, mit dem Auftrag: Der nächsten Kirchgemeindeversammlung ein Bauprojekt mit Kreditbegehren vorzulegen.

BAUKOMMISSION GEWÄHLT

9. April 1960 die Baukommission erarbeitet zusammen mit dem Kirchenrat und mit Vertretern des Hilfsvereins Zürich die folgenden Beschlüsse:

- Ein Raumprogramm
- Bestimmt, dass ein enger, bezahlter Wettbewerb durchgeführt werden soll.
- Der Landerwerb soll sofort getätigt werden.
- Es sollen durch die Baukommission verschiedene, in unserer Grosseordnung liegende Kirchen besichtigt werden.

20. April 1960 werden 1'670 m² Land à Fr. 18.– am Aawasser, welches später durch Schenkung vergrössert wird gekauft.

28. April 1960 erfolgt der Auftrag an vier Architekten.

22. Juni 1960 wurden die vier Projekte durch den Beauftragten Experten, Arch. Pfister, Zürich, vorgestellt.

Die erweiterte Baukommission wählt das Projekt «Johannes» von Architekt Bitterli.

6. Juli 1960 stellt der Architekt das Modell 1:200 vor und es werden folgende Beschlüsse gefasst:

- Die Einholung der Baubewilligung wird eingeleitet.
- Direktor Sigg übernimmt die Abklärung des Finanzierungsbeitrags des Hilfsvereins Zürich.
- Sämtliche Unterlagen zuhanden der Kirchgemeindeversammlung sollen bis Ende August vorliegen.

2. September 1960 beschliesst die ordentliche Kirchgemeinde den Bau der Kirche, genehmigt das Projekt und den Baukredit von Fr. 600'000.–.

DIE GLOCKEN

10. Februar 1961 werden bei der Firma Rüetschi, Aarau, die vier Glocken im Beisein der Baukommission in einem feierlichen Vorgang gegossen.

Inskription der vier Glocken

1. Glocke: dis 1220 kg
«Es kamen viele derer, die gläubig waren geworden» (Apostelgesch. 19, 18)

2. Glocke: fis 770 kg
«Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit» (2. Kor. 3, 17)

3. Glocke: gis 520 kg
«Losed dem Gotzwort, denn das wirt uch allein wiederum zerecht bringen» (Zwingli)

4. Glocke: h 330 kg
«O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort» (Jeremia 22, 29)

7. März 1961 beschliesst sich die Baukommission nach eingehender Besichtigung einiger mit Sandstein verkleideter Bauwerke, dass unsere Kirche aussen und innen mit Sandstein belegt werden soll.

GRUNDSTEINLEGUNG

Auffahrtstag, Donnerstag, 11. Mai 1961 Grundsteinlegung. Unter dem Turm wird in eine Öffnung eine Kasette mit Zeitdokumenten eingelegt. Bei dem feierlichen Anlass sind eine zahlreiche Gemeinde anwesend.

28. Oktober 1961 erfolgt durch die Schuljugend in Anwesenheit zahlreicher Gemeindemitglieder und unter den Klängen des Musikvereins der Glockenaufzug. Die auf das Geläut der katholischen Kirche abgestimmten Glocken kamen auf dem Seeweg in den Hafen vor dem Pfarrhaus und von dort in feierlichen Umzug zur Kirche.

EINWEIHUNG DER KIRCHE

28. Januar 1962 nach nur 11-monatiger Bauzeit kann eine frohgelaunte Gemeinde zu einem feierlichen Gottesdienst in die neue Kirche einziehen.

DIE ABRECHNUNG

Der Bau unserer Kirche wurde mit Hilfe grosszügiger Spender, der Reformatiionskollerte und dem Hilfsverein Zürich und eigener Kraft realisiert. Dank den Anstrengungen von Architekt, Baukommission und den beteiligten Handwerkern und Firmen konnten die Termine und die Kosten im vorgegebenen Rahmen gehalten werden.

TOTAL AUFWENDUNGEN

Arbeiten und Honorare 626'063.75

In der Bauabrechnung nicht enthaltene Auslagen 56'022.60 / 682'086.35

Total Spenden 398'047.55

Subventionen/Bankzinsen 22'100.00

Durch die Gemeinde aufzubringen 261'038.80

Daneben wurde der Bau durch verschiedene Spenden in Natura unterstützt.



Projekt: ABEL
Arch. Pfister, Hergiswil



Projekt: BUOCHSERHORN
Arch. Thomkins, Luzern



Projekt: NIDWALDEN



Projekt: JOHANNES

JUBILÄUMSGOTTESDIENST

Jacques Dal Molin – Die reformierte Kirche Buochs wird 50-jährig. Grund genug, dies mit verschiedenen Anlässen zu feiern. Der erste davon war der Festgottesdienst am 29. Januar 2012.

FESTGOTTESDIENST

Unter grosser Anteilnahme der Gemeindeglieder feierte der Gemeindegemeindekreis Buochs der Reformierten Kirche Nidwalden am 29. Januar einen Festgottesdienst zur Eröffnung der Jubiläumsfeierlichkeiten.

Am 28. Januar 1962 wurde unter der Leitung des damaligen Pfarrers Walter Rüegg der erste Gottesdienst gehalten. Er stand unter dem Bibelwort «Richte deinen Blick Tag und Nacht auf dieses Haus, von dem du gesagt hast, dass dein Name dort wohnen soll» (2. Chr. 6,20), das 50 Jahre später wiederum Predigttext war.

Der heute amtierende Pfr. Jacques Dal Molin leitete den Gottesdienst und schaute zurück. So wurde der erste Täufling gefunden, der am 11. März 1962 in der neuen Kirche getauft wurde: Rolf Witschi, heute wohnhaft in Dallenwil. Beim 1. Brautpaar hatten wir weniger Glück. Der Ehemann ist vor vier Jahren verstorben. Wir fanden das 2. Paar, das am 19. Mai in der Kirche getraut wurde. Lis und Peter Zürcher aus Aeugst a.A. liessen es sich nicht nehmen, mit uns zu feiern und sich an ihre Hochzeit vor 50 Jahren zu erinnern.



Ebenso suchten wir nach der 1. Konfirmandengruppe. Von den damals drei Mädchen und neun Burschen sind drei bereits gestorben. Vier ehemalige Konfirmanden machten uns ihre Aufwartung.

Wunderschöne Musik bereicherte den Festgottesdienst. Wir erfreuten uns an den Klängen eines ad-hoc-Klassik-Ensembles, Martin Schleifer, Violine; Ruedi Zemp, Querflöte; Stefano Zoller, Cello. An der Orgel spielte Dr. Alexander Brincken.

«Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben», spricht der Herr. Dieser Spruch des Propheten Jeremia ist Leitmotiv des Kirchenjubiläums. Monika Brand, Präsidentin der Kirchenpflege des Gemeindekreises Buochs-Beckenried-Ennetbürgen-

Emmetten sang diesen Leitvers als Einleitung zu ihrer Ansprache über Zukunft und Hoffnung.

Die Geschehnisse des gelungenen Kirchenbaus waren eng verknüpft mit dem damaligen Baukommissionspräsidenten Hans Giger, der dieses Jahr bei bester Gesundheit seinen 98. Geburtstag feiern kann und es sich nicht nehmen liess, an diesem Gottesdienst dabei zu sein.

Nach dem Gottesdienst, an dem Vertretungen aus Politik, Schule und Kirche teilnahmen, wurde die ganze feiernde Gemeinde zu einem reichhaltigen Aperitif eingeladen. Viele zufriedene Gesichter würdigten das ganze Ereignis, das als gelungener Auftakt aller kommenden Feierlichkeiten gelten darf.

GEGENSÄTZE

Die reformierte Kirche Buochs hat ihren festen Platz gefunden und gilt heute als ein Wahrzeichen von Buochs. Sie ist aus der Nidwaldner Kirchenlandschaft nicht mehr wegzudenken. Verstummt sind die Bemerkungen «Seelenabschussrampe» und «so sehe doch keine Kirche aus».

In den Fünfzigerjahren prägten starke konfessionelle Gegensätze die Reformierte und die Katholische Kirche. Es war nicht selbstverständlich, 1962 in Buochs eine reformierte Kirche zu erstellen. Erst seit 1965 gilt die Reformierte Kirche in Nidwalden als Landeskirche und ist der Katholischen rechtlich gleichgestellt.





Hans Giger, Baukommissionspräsident vor 50 Jahren und Pfarrer Jacques Dal Molin

HEUTE

Waren die früheren Jahre geprägt von konfessionellen Gegensätzen ist dies heute anders. Seit Jahren prägen interkonfessioneller Religionsunterricht und ökumenische Veranstaltungen den jährlichen Kalender beider Kirchen. Wir erfreuen uns in unserem Gemeindegemeindekreis über eine ausgezeichnete Zusammenarbeit. Dazu tragen die katholischen Kolleginnen und Kollegen mit ihrer menschlichen Offenheit viel bei.

GRUSSWORT DES KATHOLISCHEN PFARRERS JOSEF ZWYSSIG

Im Namen des Pfarreiteams und des Kirchenrates der kath. Kirche Buochs gratuliere ich ganz herzlich unserer

Schwester- oder Bruderkirche hier in Buochs zum 50-Jahr-Jubiläum und danke für die Einladung zu eurem Fest.

Ich habe bewusst nicht gesagt: Ich gratuliere unserer kleinen Schwester oder unserem kleinen Bruder, denn gross und klein ist immer eine Frage der Sicht oder des Blickwinkels. Im Blick auf das Seelsorge-Gebiet ist ja die Reformierte Kirche Buochs weit grösser als unsere Pfarrei. Heute ist auf jeden Fall ein grosser Tag für euch und mit Recht dürft ihr diesen Tag entsprechend feiern, denn sehr viel Wertvolles ist entstanden in diesen 50 Jahren, auf die ihr heute zurückschauen dürft, viel Wertvolles auch im Blick auf die Ökumene. Gross ist meine Freude über die angenehme und bereichernde Zusammenarbeit mit eurem Pfarrer Jacques Dal Molin und mit allen Leuten in der Seelsorge, in der Administration und im Sakristanen- und Sekretariatsdienst, mit denen ich bisher zu tun hatte. Gross ist darum mein Dank für dieses wertvolle Miteinander in gegenseitiger Wertschätzung und mit viel Wohlwollen, Achtung und Respekt.

Ich finde es schön, auch in dieser Kirche hier und im Aa-Treff nicht fremd, sondern sogar ein Stück weit beheimatet zu sein. Das hat natürlich nicht in erster Linie mit dem Kirchenbau zu tun, der auch sehr schön ist und etwas Beson-

deres ausstrahlt, sondern vor allem mit den Menschen, die hier wirken.

Darum nochmals vielen Dank und Gottes Segen für eure Zukunft!

JUBILÄUMSFEIERLICHKEITEN

Bis zum Bettag sind weitere Anlässe geplant. 20. März, 19.30 Uhr Diskussion über einige provokante Thesen in unserer Kirchenlandschaft unter der Leitung von Maria Oppermann und der Mitwirkung vom katholischen Pfarrkollegen, sowie Ruth Würsch, Flöte.

Vortrag von Jacques Dal Molin über die Entstehung des Gemeindekreises Buochs und was die Verantwortlichen der Kirche sonst noch so beschäftigte...

29. April, ab 9 Uhr: Zmorge-Brunch für die Nachbarschaft der Kirche mit anschliessendem Gottesdienst für Klein und Gross um 11 Uhr

1. Juli, um 11 Uhr: Sommerfest für Gross und Klein

2. September: Pilgerwanderung

1. oder 8. September: Samstagnachmittag und -abend, Jugendevent

16. September: Kantonaler Bettags-Gottesdienst mit Abendmahl zum Ende des Kirchenjubiläums mit anschliessendem Mittagessen

SYMBOLE

An verschiedenen Sonntagen sind die Symbole, die sich rund um die Kirche befinden, Thema des Gottesdienstes.

27. Mai, Pfingsten: Taube

1. Juli: Hahn

19. August: Ich bin das Alpha und das Omega; Christuszeichen X und P

9. September: Turm – Fingerzeig zu Gott, Schlange



Die Tür steht offen für alle, wir freuen uns Sie an einem Anlass zu begrüssen.

Jacques Dal Molin



ERINNERUNGEN!



DIE RIBIKAPELLE AM BUOCHSERBERG

Ein Ausflug zur Ribikapelle lohnt sich nicht nur wegen der schönen Aussicht über das Dorf Buochs, ein Augenschein über das vielseitige Innenleben der Kapelle ist ebenso interessant.

116 JAHRE RIBIKAPELLE

Das kleine Gotteshaus im Bannwald wurde 1895 /1896 anstelle eines Bildstockes erbaut. Der damalige Buochser Pfarrer Josef Würsch hatte zu diesem Zweck eine grosse Muttergottes-Statue aus Lourdes mitgebracht. Bauherr war Franz Achermann-Wyrsh; zusammen mit dem damaligen Besitzer der Liegenschaft «Äbnet» und einigen Freunden errichtete er die Kapelle im Bau-recht auf dem Grundeigentum der Genossenkorporation Buochs. Das Kon-sortium bestand aus den Familien Josef Achermann-Bloch, Beckenriederstrasse 16 und der Familie Josef Odermatt-Truttmann, Ebnet. Diese Familien haben die Verwaltung und Pflege der Ribika-pelle von ihren Vorfahren übernommen.



Anni Barmettler (links) und Dorli Ackermann (rechts) sorgen für eine saubere Kapelle

1985/1986 wurde eine Gesamtrestaurierung vorgenommen. Die Korporation hat zusammen mit der Politischen Gemeinde und vielen anderen Spendern die Renovationsarbeiten finanziell unterstützt. Am 15. Juni 1986 wurde die renovierte Kapelle von Pfarrer Willy Gasser eingeweiht. An der Genossengemeinde vom 8. April 2011 stimm-



Die Ribikapelle steht in einer Waldlichtung vom Bannwald

ten die Versammlungsteilnehmer dem Schenkungsvertrag der Ribikapelle zu. Somit ist diese Kapelle im Bannwald seit letztem Jahr im Eigentum der Genos-senkorporation Buochs.

EINFACHE ABER WIRKUNGSVOLLE INNENAUSSTATTUNG

Das Heiligtum ist ein einfacher rechteckiger Bau mit einem Dachreiter und polygonem Abschluss. Im Inneren fällt das schwungvolle, fast filigrane Gitter, das den Altarraum abtrennt, sofort ins Auge. Eine naturfarbene Statue des hl. Josef, geschaffen im Jahre 1990, ist über dem Eingang aufgestellt. Über dem steinernen Altartisch steht in einer Wandnische eine Muttergottes-Statue. Einige weitere Figuren, den heiligen Martin und Nikolaus, eine künstlerisch wertvolle Madonna und Bernadette Soubirous schmücken das Kircheninnere. An den Seitenwänden hängen zwei Tafeln mit den farbigen Wappen der 18 Buochser Genossen-Geschlechter, geschaffen vom ortsansässigen Kunstma-ler Bernhard Wyrsh.

Je zwei Seitenfenster erhellen den Innenraum. Diese vier modern gestaltete Glasfenster von José de Nève, Oberdorf, sind im Jahre 2002 zur Ausschmückung dazu gekommen. Sie versinnbildlichen mit ihren Farben die vier Elemente: Luft (gelb), Feuer (rot), Wasser (blau) und Erde (grün). Bei Sonnenschein kommen

die verschiedenen Farben besonders gut zur Geltung. (Textausschnitte stammen aus dem Kirchenführer «Kirchen und Kapellen in Buochs»)

MIT LIEBE WIRD DAS DETAIL GEPFLEGT

Für die Pflege der Kapelle sind seit gut vier Jahren Dorli Ackermann, Neubächli, und Anni Barmettler, Paradies, zuständig. Alle zwei Wochen übergeben sie einander den Schlüssel, dadurch ist die tägliche Kontrolle und ihre Stellvertretung sicher gestellt. Sie nehmen ihre Aufgabe mit sehr viel Eigeninitiative wahr. Wenn nötig, wird Staub gewischt, der Boden aufgenommen und neue Kerzen bereit gestellt. Diese zwei Frauen pflegen die Kapelle mit Stolz wie fast die eigene Wohnung. Die schicke Gebetsstube bietet 20 Personen eine Sitzgelegenheit. Aber auch ausserhalb der Kapelle hat es Bänke, um sich auszuruhen oder einfach nur um die Stille zu geniessen. Immer am 13. eines jeden Monats wird um 14.00 Uhr der Rosenkranz gebetet, zusätzlich im Juli und August jeweils am Sonntagabend. Die Ribikapelle, das einfach konzipierte Heiligtum, lädt zum stillen Verweilen und zum Beten ein, wozu sie auch immer wieder aufgesucht wird.

Herbert Imboden

SEIT FÜNF JAHREN LEUCHTET EIN CHRISTBAUM



Mit viel Aufwand wird die Tanne an den richtigen Standort geführt.

Foto: Hans Scheuber

Ein grosser Christbaum steht jeweils während der Weihnachtszeit vor der Pfarrkirche St. Martin und ist weit herum sichtbar. Nach fünf Jahren ist dieser schöne Brauch bereits zur Tradition geworden.

Bereits zum fünften Mal durfte ein grosser beleuchteter Christbaum zwischen dem ersten Advent und Mitte Januar vor der katholischen Pfarrkirche bewundert werden. Bei der Kirche stand aber schon in früheren Jahren ein Weihnachtsbaum mit Kerzen. Dieser wurde jeweils von der Korporation Buochs geschenkt und strassenseitig vor der Totenkapelle aufgestellt.

Wie kommt ein grosser Tannenbaum, wie in den letzten fünf Jahren, an diesen exponierten Platz vor die Kirche? Im Jahr 2007 wurde das 200-jährige Bestehen der Buochser Pfarrkirche St. Martin gefeiert. Bereits anfangs Februar 2007 erhielt der Liegenschaftsverwalter Mar-

tin Wyrsch vom Kirchenrat den Auftrag, sich Gedanken zu machen, ob es möglich wäre, einen grossen Christbaum auf den Kirchenvorplatz zu stellen. Im August des gleichen Jahres wurde definitiv beschlossen, dass zwischen der Kirche und der Totenkapelle ein markanter Weihnachtsbaum gestellt werden soll. Um eine grosse, schwere Tanne sicher zu stellen, die jedem Sturm Stand hält, musste zuerst ein 1.8 Meter tiefer Schacht ausgehoben werden. Auch eine zweckmässige Beleuchtung wurde ausgesucht und bestimmt. Der Kirchenrat liess sich von verschiedenen Stellen informieren, ob sich grosse oder kleine Lampen besser eignen. Die Firma HBJ-Elektronik fertigte vier Lichterketten in der gewünschten Grösse an.

Ein grosser Dank gehört der Werkgruppe der Gemeinde Buochs für das jährliche Aufhängen der elektrischen Beleuchtung.

WO WÄCHST DER CHRISTBAUM FÜR 2012?

So muss jeweils jährlich nur noch das Wichtigste, nämlich eine Tanne, gesucht werden. Bereits im Sommer hält der Liegenschaftsverantwortliche, Martin Wyrsch, nach einem geeigneten Tannenbaum für die kommende Weihnachtszeit Ausschau. So konnte bis heute im Dorf Buochs bei verschiedenen Liegenschaftsbesitzern immer eine gleichmässig gewachsene Tanne gefunden werden. Ganz herzlichen Dank all den grosszügigen Spendern. Auch für die kommenden Jahre werden noch Tannenbäume gesucht. Der Kirchenrat ist dankbar für ihre Hinweise. Ein schön beleuchteter Christbaum erfreut während der Weihnachtszeit nicht nur die Einheimischen, ob Gross oder Klein, auch von auswärtigen Besuchern sind immer wieder positive Rückmeldungen zu hören.

Herbert Imboden

Nebst der Budgetierung und der Fertigstellung der zweiten Bauetappe Baumgarten standen unter anderem auch die definitive Einführung der Doppelklassigkeit auf den Stufen MS 1 und 2 sowie die Einheitsgemeinde auf der Traktandenliste.

Anderordentlichen Gemeindeversammlung der Schule Buochs vom 22. November 2011 stimmte die Gemeinde einem Antrag der SVP auf Reduzierung des Budgets zu. Somit konnte man den Aufwandüberschuss verkleinern, doch das gut eingeführte System des altersgemischten Lernens wurde damit verhindert. Der Schulrat Buochs verzichtet somit auf die Einführung der Doppelklassigkeit in der Mittelstufe.

Der Bau 2. Etappe Baumgarten wurde plangemäss abgeschlossen. Das Gesamtprojekt Baumgarten kostete rund

15 Millionen Franken, zwei Drittel davon wurden im Kanton Nidwalden vergeben. Nun sind alle Kinder der Schule Buochs auf dem Schulareal zuhause. Kaum ist die Bautätigkeit beendet, wartet schon ein neues Projekt, nämlich die Aussensanierung der Breitlihalle, auf uns. Schon über dreissig Jahre steht die Halle der Schule und den Vereinen zur Verfügung. Vor allem das Dach, die Lüftung und die nördliche Fensterfront haben die Jahre zu spüren bekommen. Bei der Sanierung soll der Umweltgedanke auch eine wichtige Rolle spielen und darum ist eine Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung geplant. Der Schulrat hat sich intensiv mit der Zusammenlegung der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde befasst. Viele Detailfragen sind in diesem Zusammenhang zu klären. Wir sehen diesem Meilenstein der Gemeinde Buochs zuversichtlich entgegen.

Ich möchte diese Plattform wieder einmal mehr nutzen um allen, die sich im Dienste der Schule Buochs einsetzen, **Danke** zu sagen. Ein sehr anspruchsvolles Jahr war das 2011 für die gesamte Schule Buochs, wurde doch tagtäglich gehämmert, gebohrt, abgerissen und vor den Sommerferien «gezügelt», was das Zeug hielt.

Mit der Schulratssitzung vom 21. Dezember hat das Schuljahr sein Ende erreicht, und bereits am 10. Januar die erste SR-Sitzung wieder mit einer vollgepackten Traktandenliste begonnen. Topmotiviert stellen wir uns den neuen, bekannten und auch unbekanntem Herausforderungen und freuen uns auf ein abwechslungsreiches 2012!

Bruno Christen

AUS DER SCHULLEITUNG

EXTERNE SCHULEVALUATION SCHULJAHR 2011/2012



Im Kanton Nidwalden schreibt das Volksschulgesetz vor, dass in regelmässigen Abständen die Gemeindeschulen von externen Fachleuten besucht und nach qualitativen Kriterien überprüft werden. In diesem Schuljahr findet an der Schule Buochs im Kindergarten und der ganzen Primarschule diese Externe Schulevaluation (ESE) statt.

Gemeinsam mit den Fachleuten aus dem Kanton Uri haben die Schulleitungen der beiden Stufen mit ihren Teams spezifische Fragestellungen festgelegt. Diese Fragen bilden die Grundlagen für

die Befragungen, Beobachtungen und Überprüfungen. Es handelt sich dabei um eine Gesamtsicht auf die Schule und nicht um die Beurteilung einzelner Lehrpersonen.

ZIELE DER ESE

- Allgemeine Standortbestimmung (vom Kanton vorgegeben)
 1. Schulprofil (Schulgemeinschaft und Schulführung, allgemeine Unterrichtsqualität)
- Vertiefte Analyse dieser Schulqualitätsbereiche
 2. Lehre und Lernen Deutsch (Standardsprache, Leseförderung, Rahmenbedingungen Deutschunterricht / vom Kanton vorgegeben)
 3. Schulinterne Zusammenarbeit (Stufe KG/US)
 4. Umgang mit Heterogenität (MS 1 und MS 2)
- Professionelle Beurteilung der betreffenden Schulqualitätsbereiche
- Erarbeitung von Kernaussagen zu den Schulqualitätsbereichen
- Abgabe von Entwicklungshinweisen



An mehreren Tagen besucht das Evaluationsteam einzelne Schulklassen, nimmt an Sitzungen teil und bespricht mit den Lehrpersonen, der Schulleitung und dem Schulrat gezielte Fragen.

Aufgrund der erwähnten Entwicklungshinweise wird die Schulleitung einen Massnahmenplan erarbeiten, diesen in den Teams diskutieren lassen und schliesslich dem Amt für Volksschulen, Abteilung Schulaufsicht, Bericht erstatten.

Simone Claude, Fabienne Würsch,
Schulleiterinnen KG/US

IN JEDEM STECKT EIN KÜNSTLER!



Atelierbesuch bei Peter Schwitter

Als die Kinder nach den Weihnachtsferien das Kindergartenzimmer betreten hatten, fielen ihre Blicke als erstes auf ein Bild von Paul Klee, das in der Mitte des Stuhlkreises am Boden lag. «Wow, das hat ein Künstler gemacht!», haben sie sofort gesagt.



«Das Einhorn» von Larissa

Ist Bilder malen Zauberei? Aus einem unbeschriebenen Blatt wird eine magische Welt voller Farben und Formen. Wer wünscht sich nicht einmal malen zu können wie ein grosser Künstler? «Solche Bilder zaubern wir jetzt auch! Ihr werdet sehen, wir alle können malen wie ein Künstler!» Mit diesen Worten begannen wir eine farbige, experi-

mentierfreudige Zeit rund ums Thema Kunst. Am Anfang war alles weiss. Dann kam das Rot angerollt. Das Rot blieb nicht lange alleine, denn schon kam das Blau geflossen und breitete sich langsam und leise aus. Wie ein Pfeil kam auch noch das Gelb dazu. Schon bald vermischte sich das spitzige, helle Gelb mit dem lauten, rollenden Rot und es entstand ein explodierendes Orange. Das helle Gelb tauchte auch ins ruhige Blau und ein gesundes, frisches Grün lag plötzlich im Blau... Durch diese Experimente mit den Grundfarben Gelb, Rot und Blau erfuhren wir, wie wir verschiedene Farben mischen können.

Aber wie malten die grossen Künstler? Mussten sie auch selber ihre Farben mischen? Haben sie auch versucht, mit einer Abwaschbürste zu malen oder eine Styroporplatte zu bedrucken?

Die Kinder haben über 5 Wochen mit mehreren Künstlern verschiedenster Epochen Bekanntschaften geschlossen: angefangen mit Leonardo da Vinci über Pablo Picasso bis zu Friedensreich Hundertwasser. Inspiriert von deren Kunstwerke haben sie eigene Bilder gemalt, geklebt, gedruckt und gezeichnet, welche den Originalen an nichts nachstehen. Das hat den jungen Künstlern aus dem Kindergarten sehr gefallen. Was aber noch viel wichtiger ist, sie haben die Erfahrung gemacht, dass sie eigene Kunstwerke erschaffen können, die ihnen gefallen und Freude bereiten. Dieses Erleben stärkt das Selbstvertrauen und ermöglicht, die Erfahrung zu erkennen, dass wir uns auch auf eine andere Art ausdrücken können.

Am Mittwochabend, dem 8. Februar 2012, durften die Familien und Freunde der Künstler unsere Galerie im Kindergarten besuchen. Stolz zeigten die Kinder ihre Kunst und gaben ihr Wissen über ihre Vorbilder und derer praktizierten Technik weiter.

Die Kunstwerke hängen jetzt zu Hause bei ihren Erschaffern, welche nun stolz sagen dürfen: **«Ich habe das gemalt. Ich bin ein Künstler!»**

Séverine Egloff



Reise nach Tunesien: Nina und Anna drucken ihr Wüstenbild.

FASNACHT IM SCHULHAUS BAUMGARTEN

Am Donnerstag- und Freitagnachmittag vor den Faschnachtsferien vergnügten sich die Kindergartenkinder und die Schulkinder der 1. und 2. Klasse unter dem Motto «Unterwasserwelt» in verschiedenen Ateliers. In der Disco mit Barbetrieb konnte man sich nach dem Tanzen mit einem Schluck Meerwasser erfrischen. Dann hiess es Flossen an die Füsse und ab zum Hindernisschwimmen im Ozean. Auch die Kreativität kam nicht zu kurz beim Malen, Falten und Basteln verschiedener Meeresbewohner. Mit etwas Geschick konnte man sich aus dem Fischteich etwas Leckeres angeln.

Patrizia Gisler und Andrea Blättler



WINTERSPORTTAG DER UNTERSTUFE



Alle haben ihren Spass!

Das Meteo hatte uns den einzig schönen Tag für diese Woche vorhergesagt – und wir nutzten diesen wunderbar sonnigen Tag sofort für unseren alljährlichen Wintersporttag.

Dieses Jahr standen Ski fahren und Schlitteln auf der Stockhütte auf dem Programm. Nachdem uns die Bergbahn aus

dem dichten Nebel an die Sonne hinaufbefördert hatte, genossen wir die tollen Schneeverhältnisse in vollen Zügen. Die Skifahrer eroberten die Pisten und suchten sich neue Herausforderungen auf kleinen Waldwegen. Die Schlittler nahmen die Schlittelabfahrt unter die Kufen und liessen sich danach bequem wieder mit der Bahn hinauf transportieren.

Und zur Stärkung gab es heissen Punsch und ein feines Picknick aus dem Rucksack. Müde aber zufrieden kehrten wir nach diesem schönen Tag nach Buchs zurück.

Martina Bucher



Picknick an der Sonne



Auf die Plätze – fertig – los!

SCHÜLER/INNEN DER 3. KLASSEN A/B AUF SCHATZSUCHE

Inzwischen kennt sie beinahe jedermann – die beiden Freunde, den kleinen Tiger und den kleinen Bären, die in ihrem gemütlichen Haus am Fluss leben und immer wieder neue Abenteuer miteinander erleben. Diesmal heisst Janoschs Geschichte «Komm, wir finden einen Schatz».

Als wir kurz vor den letzten Sommerferien elf passende Lieder zu dieser Geschichte entdeckten, liess uns der Gedanke, daraus ein Minimusical zu machen, nicht mehr los. Zuerst schrieben wir die Geschichte zu einem Theaterstück um. Dann arrangierten wir zu den Liedern Orff-Begleitungen für unsere Schülerinnen und Schüler und malten uns aus, wie das Bühnenbild aussehen könnte.

Nun begaben wir uns auf «Schatzsuche» und fanden 36 Drittklässlerinnen und Drittklässler, welche Lust hatten, sich auf eine Inszenierung einzulassen, die mutig Theater spielten, die toll singen konnten, die beinahe professionell musizierten, Erzählerinnen und Erzähler, die gekonnt durchs Stück führten und nicht zuletzt viele Kinder, die mit grossem Fleiss und viel Ausdauer Kulissen malten, Requisiten herstellten und Kleider organisierten. Nur so war es möglich, dass die Aufführung am 9. Februar 2012 im vollen Breitlisaal für alle Beteiligten zu einem nachhaltigen Erlebnis wurde und grosse Freude und Glücksgefühle hinterliess.

... und das schrieben Schülerinnen und Schüler kurz vor der Aufführung:



«Ich finde es eine tolle Idee, ein Musical aufzuführen. Ich bin ein Fisch und ich möchte zeigen, wie gut ich Hochdeutsch sprechen kann.» *Luana*



«Ich finde die Kostüme am besten. Ich bin ein Baum. Wir müssen still stehen und dürfen uns nicht bewegen.» *Timo*

«Ich finde das Musical toll. Na ja, auch ein bisschen anstrengend. Aber das muss so sein. Ich bin übrigens eine Erzählerin und finde diese Rolle toll.»

Leonie

«Ich bin eine Tanne und habe eine coole Rolle! Mir gefällt das Theater und die Kulisse. Ich freue mich, dass wir die Eltern und Geschwister einladen dürfen.»

Luca

«Ich bin glücklich, weil ich eine Rolle habe. Und es macht Spass und es ist cool und ich bin nervös.»

Ramon



«Ich bin ein Baum. Das lange Stehen ist oft unbequem. Trotzdem macht es Spass, beim Musical mitzumachen!»

Ken

«Wir machen in der Schule ein Musical und üben schon seit den Sommerferien Sachen, zum Beispiel Lieder oder Texte. Vor den Weihnachtsferien malten wir das Kulissenbild. Seit Mittwoch, 2. Feb-





Fotos: Bruno Schuler

ruar 2012, haben wir eine Projektwoche und setzen alles zusammen. Ich freue mich schon, wenn morgen Mama und Papa kommen.»

Nadja



«Ich finde das Musical cool! Meine Rolle als Musikanter finde ich toll, obwohl es recht streng ist.»

Aron

... und das schrieben zwei Mütter nach der Aufführung des Musicals «Komm, wir finden einen Schatz»:

«Die gewaltige Vorbereitung, das unermüdliche Üben, das kreative Gestalten, das Lampenfieber, ... haben sich gelohnt. Das Minimusical «Komm, wir finden einen Schatz» war einfach grossartig! Die strahlenden

Gesichter der farbenfroh verkleideten Künstler, Musiker und Sänger, diese Gemeinschaft der Schülerinnen und Schüler waren ein schöner Anblick.

Hinter dem gemeinsamen Musizieren, Singen und Theater spielen steckte ganz viel Freude, Engagement und eine Geschichte mit Sinn. Alles war bis ins kleinste Detail geplant und perfekt durchgeführt worden.

Einmal mehr haben es unsere Lehrpersonen geschafft, ein Projekt mit unseren Kindern zum absoluten Erfolg zu machen. Für das unermüdliche Schaffen, Einstudieren, Vorbereiten und Umsetzen an dieser Stelle herzlichen Dank. Neben dem alltäglichen Schulunterricht ist ein solches Projekt eine wunderbare Abwechslung für die Schülerinnen und Schüler und eine echte Bereicherung für uns Eltern.»

Silvia Ambauen, Mutter

Es war eine bunte Projektwoche voller Aktivitäten rund um dieses Musical. Ein gutes, lustiges Miteinander mit viel Lachen und schönen Momenten.

Am Aufführungsabend haben sich diese vielen positiven Voreindrücke der Schulkinder bestätigt. Ihr eigenes, wundervolles und beeindruckendes Musical haben diese 3. Klässler stolz präsentiert. Ein grosses Kompliment an alle Schüler, die so toll mitgesungen, musiziert und mitgespielt haben. Den Lehrpersonen einen herzlichen Dank für ihr enorm grosses Engagement. Das Publikum hat auf jeden Fall an diesem Abend das Glück mit eurer hervorragenden Aufführung gefunden. Bravo!»

Sonja Meister, Mutter

Auf der Schulhomepage www.schulebuochs.ch finden Sie weitere Fotos wie auch Videosequenzen des Musicals.

Manuela Murer,
Antoinette Vogel-Zihlmann,
Bruno Vogel

AUTORENLESUNG FRIDA BÜNZLI

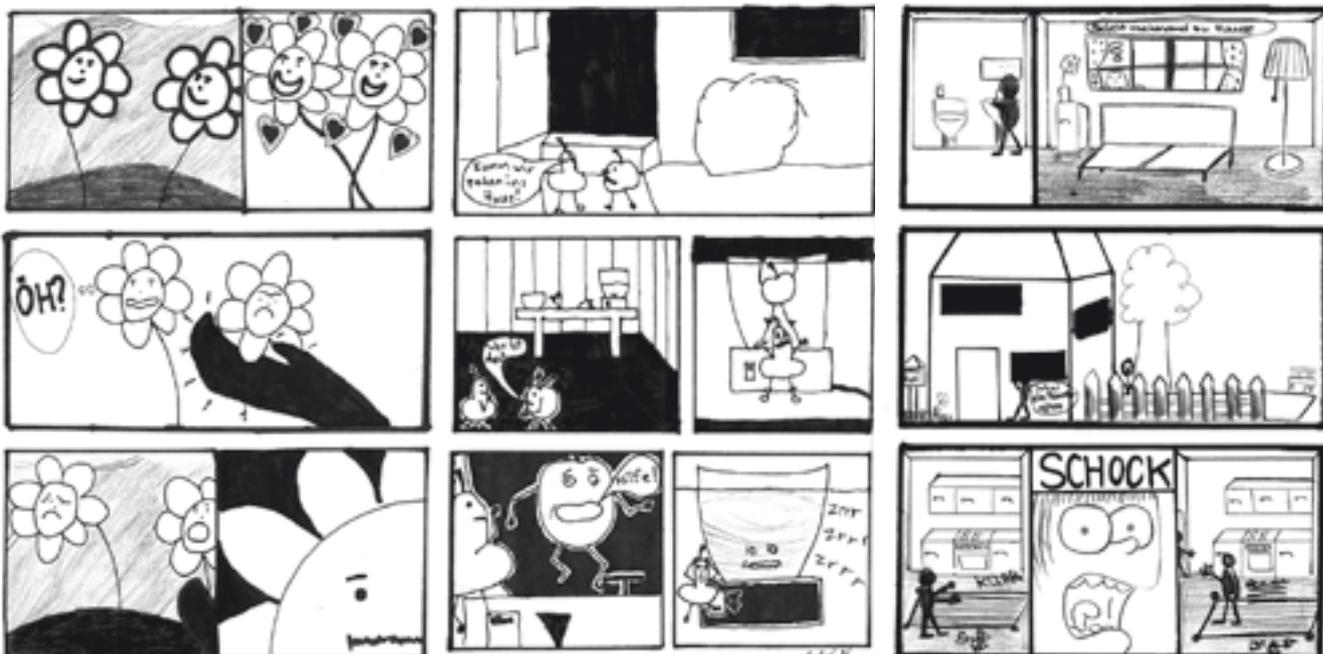
Das Zitat und das Selbstportrait unten stammen von Frida Bünzli, mit bürgerlichem Namen Debra Bühlmann, einer Comic-Zeichnerin aus den USA, die seit vielen Jahren in Zürich lebt und arbeitet. Im Rahmen unserer alljährlichen Autorenlesungen im November 2011 hat sie die Mittelstufe II und die Klassen

der 2. ORS besucht und mit ihrer sympathischen und witzigen Art die Schüler und Schülerinnen während zweier Lektionen in ihren Bann gezogen. In ihrem spannenden Workshop brachte sie selbst «Zeichnungsmuffel» dazu, einfache Tricks anzuwenden und selber erfolgreich Comics zu zeichnen.

Als Nachbereitung haben die ORS-Klassen anschliessend einen gemeinsamen Comics-Band gestaltet. Daraus stammen die folgenden Arbeiten:

Regula Kächler

Bei uns gab es keine Trennung zwischen Kinderbücher und Comic. Als erster Comic bekam ich Mickey Maus.



MUSIKSCHULE

EINSTIEG IN DEN INSTRUMENTAL-/GESANGSUNTERRICHTS

Im Bildungsangebot unserer Musikschule sind Altersangaben bezüglich Beginn des jeweiligen Instruments vermerkt. Diese sind Richtwerte, die sich zwar im Grundsatz seit Jahren bewährt haben, aber jüngeren Kindern mit weiter fortgeschrittenem Entwicklungsstand oft nicht gerecht werden. Unsere Musikschule verfolgt deshalb die Strategie, dass Kinder ihr gewünschtes Instrument auch früher als ausgeschrieben erlernen können, sofern sie die notwendigen Voraussetzungen dafür mitbringen. Diese Voraussetzungen lassen sich in einem kurzen Eltern/Kind Gespräch mit dem Musikschulleiter und einer instrumentenbezogenen Abklärung durch eine Fachlehrperson am besten ergründen. Dabei handelt es sich in keiner Weise um eine Prüfung oder gar Schikane; vielmehr soll dem Kind und den Eltern ein Misserfolg durch einen allzu frühen Einstieg erspart bleiben.

In jedem Fall empfiehlt es sich aber, elementare Grundkenntnisse vorgängig im Blockflöten- oder Xylophonspielkurs bzw. im Kinderchor zu erwerben.

ANMELDUNG FÜR DAS SCHULJAHR 2012/2013

Achtung neuer Anmeldeschluss für alle Fächer: 15. Mai

Bei Neuanschreibung für den Instrumental- oder Gesangsunterricht, bzw. bei einem Instrumentenwechsel bitten wir Sie, mit dem Musikschulleiter ein kurzes Gespräch zu vereinbaren.

Bei unveränderter Fortsetzung des bisherigen Instrumental- oder Gesangsunterrichts braucht es keine Neuanschreibung. Ohne fristgerechte Abmeldung bis 15. Mai gilt der bisherige Unterricht automatisch auch für das kommende Schuljahr.

Die Anmeldeunterlagen können ab dem 12. März auf dem Schulsekretariat oder zu den angegebenen Sprechzeiten beim Musikschulleiter direkt bezogen oder angefordert werden.

KONZERTE

9. Mai Konzert Bandprojekt

(Rock / Pop)
19.00 Uhr, Gemeindesaal

12. Mai Musizieren am Quaimarkt

12.00 Uhr, Seebuchtplatz

30. Mai Konzert

Beginnersband,
Jungmusik und
Perkussionsensemble
19.30 Uhr, Turnhalle
Lückertsmatt

20. Juni Sommerkonzert

19.30 Uhr, Reformierte Kirche

Martin Schleifer
Musikschulleiter

MUSIKSCHULLEITUNG

Musikschulleiter:

Martin Schleifer
Schulhaus Baumgarten
Telefon: 041/624 50 43
martin.schleifer@schule-buochs.ch
www.schule-buochs.ch
(Musikschule)

Sprechzeiten:

Dienstag, Mittwoch und Freitag:
10.15 - 11.30 Uhr
Donnerstag: 13.30 - 15.15 Uhr
oder nach Vereinbarung



Gemeinsames Musizieren

VERANSTALTUNGEN

MÄRZ

- | | | |
|---|---|--|
| 17. Heimspieltag Junioren C
Sporthalle Breitli
Floorball Power Wave | 18. ökum. Gottesdienst FairEss-Tag
Pfarrkirche Buochs 09.30 h | VIA CORDIS, Haus St. Dorothea,
Flüeli-Ranft |
| 17. Rosenverkauf ökum. Fastenaktion
vor dem Spar, vor der Migros
09.00 - 12.00 h | 18. Spaghettiesen Pfarreiheim
11.00 - 14.30 h | 30. ordentliche Genossengemeinde-
versammlung
Lückertsmatt Turnhalle 20.00 h |
| 18. Heimspieltag Junioren B
Sporthalle Isenringen
Floorball Power Wave | 23. Sunntigsfir für 1. + 2. Klässler
Katholisches Pfarreiheim | 31. WWF-Velobörse
Gemeindeparkplatz 9.00 - 16.00 h |
| | 24. Praxiskurs: Sträucher richtig
schneiden | |

APRIL

- | | | |
|---|---|--|
| 01. Familiengottesdienst mit
Palmsegnung
Pfarrkirche Buochs 09.30 h | 06. Kreuzweg für Familien
Vrenelibrunnen (Schule) 10.00 h | 15. Festgottesdienst Weisser Sonntag
Pfarrkirche Buochs 09.30 h |
| 01. Versöhnungsfeier
Kapelle Alterswohnheim 15.00 h | 06. Karfreitagsliturgie
Pfarrkirche Buochs 14.30 h | 28. Obligatorische Bundesübung
Schiessanlage «Herdern» |
| 01. Orgelkonzert
Reformierte Kirche Buochs 17.00 h | 07. Osternachtfeier
Pfarrkirche Buochs 21.00 h | 29. Kommunale Behördenwahlen
Gemeindehaus Buochs,
Beckenriederstrasse 9 |
| 04. Versöhnungsfeier
Pfarrkirche Buochs 19.30 h | 08. Festgottesdienst zu Ostern
Pfarrkirche Buochs 09.30 h | |
| 04. Vorbereitung auf die iheimisch,
Teil 2 Schulhaus Lückertsmatt II,
Eingang Velounterstand
20.00 - 22.00 h | 09. Konzert Bandprojekt Rock/Pop
Gemeindesaal 19.00 h | |
| | 14. Jodlerkonzert Jodlerklub Heimelig
Breitlihalle Buochs | |

MAI

- | | | |
|---|---|--|
| 02. Vorbereitung auf die iheimisch,
Teil 3 Schulhaus Lückertsmatt II,
Eingang Velounterstand
20.00 - 22.00 h | 11. Begegnungsabend
Pfarreiheim Buochs 19.00 h | 20. Konzert an der «iheimisch»
Musikverein Buochs |
| 04. Sunntigsfir für 1. + 2. Klässler
Reformierte Kirche 19.00 h | 12. Quaimärcht 09.00 - 17.00 h | 24. Ordentliche Frühjahrsgemeinde-
versammlung
Turnhalle Lückertsmatt 19.30 h |
| 09. Wallfahrt nach Einsiedeln | 12. Muttertagsständchen
am Quaimärcht, Musikverein Buochs | 26. Firmgottesdienst
Pfarrkirche St. Martin 17.00 h |
| 09. Bandkonzert Rock/Pop
Gemeindesaal Musikschule Buochs
19.00 h | 12. ökum. Abschlussgottesdienst
der Heimgruppen 16.30 h | 30. Konzert Musikschule
Beginnersband, Jungmusik,
Perkussionsensemble
Turnhalle Lückertsmatt 2 19.30 h |
| 10. Wallfahrt nach Einsiedeln | 12. SVKT Frauensportverein Buochs
Turnhalle Breitli 17.00 h | |
| 10. Orientierungsversammlung
Parteien 19.30 h | 12. Musikalisch umrahmte Lesung
Reformierte Kirche Buochs 19.30 h | |
| | 17. «iheimisch 2012»
Flugplatz Buochs | |

JUNI

- | | | |
|---|--|--|
| 01. GV Skiclub Buochs
Noch nicht bestimmt 2 Stunden | 20. Sommerkonzert
Reformierte Kirche
Musikschule Buochs 19.30 h | 26. Gemeinsame Übung mit B'ried
Samariterverein Beckenried
Samariterverein Buochs
20.00 - 22.00 h
2 Stunden |
| 17. Eidgenössische Abstimmung
Gemeindehaus Buochs,
Beckenriederstrasse 9 | | |

ÖFFNUNGSZEITEN

	MONTAG – FREITAG		SAMSTAG	SONNTAG
GEMEINDEKANZLEI UND STEUERAMT	08.00–12.00	14.00–17.00		
POST	07.30–12.00	14.00–18.00	08.30–11.00	
BANKEN				
Nidwaldner Kantonalbank	08.00–12.00	13.30–17.00	Do bis 18.00	
Raiffeisenbank	08.30–12.00	14.00–17.00	Do bis 18.00	08.30–11.00
TANKSTELLEN				
Garage Heller			Selbstbedienungsautomat	
Odermatt + Zimmermann AG	07.30–12.00	13.30–18.00	Selbstbedienungsautomat	
Tankstelle Bootshafen	08.00–22.00		Selbstbedienungsautomat	
GESCHÄFTE				
Antikschreinerei Wechsler Ruedi	08.00–12.00	13.30–18.30	09.00–16.00	
Arena Sport & Outdoor GmbH	09.00–12.00	13.30–18.30	Mo geschlossen	09.00–16.00
Augenoptik O-Unternährer				
Uhren+Schmuck / Brillen+Kontaktlinsen	08.30–12.00	14.00–18.30	Mo geschlossen	08.30–16.00
AXA Winterthur	08.00–12.00	13.30–17.30	Sa geschlossen	
BAB Technik AG	07.30–12.00	13.15–17.00	Sa geschlossen	
Basteln + Wolle Jo-Jo	09.00–11.30	14.00–18.00	Mo geschlossen	09.00–11.30
Bäckerei Bergamin	07.00–10.00			
Bäckerei Bergamin (Coop)	07.00–20.00		07.00–17.00	08.00–13.00
Bäckerei, Conditorei Christen	05.45–12.15	14.00–18.30	07.00–12.15	13.30–16.00
Blumengeschäft Kuster	08.00–12.00	13.30–18.30	Mi Nachmittag geschlossen	08.00–16.00
Brockenhaus Nidwalden	09.00–18.00			09.00–16.00
Coiffure Philipp GmbH	07.30–12.00	13.30–18.30	Mo geschlossen, Fr bis 21.00	07.30–12.00
Coop Super-Center	08.00–20.00			07.30–18.00
Drogerie viva Kruppenacher	08.00–20.00			07.30–18.00
Elektro Jurt und Christen AG	08.15–12.00	13.30–17.50		09.00–12.00
Fotostudio Ildiko Varga	09.00–12.00	14.00–18.00	Montag geschlossen	09.00–15.00
				13.30–16.00
Gabriel Frischmarkt AG, Spar	07.30–12.15	13.30–18.30		07.30–16.00
Handwärc'h Atelier ART	09.00–11.00	13.30–17.30	Mo & Do ge. / Mi 13.30–17.30	10.00–12.00
Käserei Langentannen	08.00–11.30			08.00–11.30
Metzgerei / Frischkäse Blättler	06.30–12.00	14.00–18.30	Mi Nachmittag geschlossen	06.30–14.00
Migros Buochs	08.00–19.00	Vor Feiertagen	08.00–18.30	08.00–17.00
Morena Schmuck & Raumgestaltung	Di - Fr	14.00–18.30	Montag geschlossen	09.30–15.00
Papeterie Birrer	08.00–12.00	14.00–18.30		08.00–15.00
Petermann Gärtnerei	08.00–12.00	13.30–18.30		08.00–12.00
				13.30–16.00
Pfaff-Näh-Shop	09.00–12.00	14.00–18.30	Montag geschlossen	09.00–16.00
Radio - TV/Foto von Holzen AG	08.00–12.00	13.30–18.30		09.00–15.00
Radio-CTV Hi-Fi -Video Zimmermann	08.00–12.00	13.30–18.30		08.00–16.00
Rosen Laden	08.15–12.00	13.30–18.30		08.00–16.00
Solarium Schön & Fit	06.00–22.00			06.00–22.00
Sport Schuh Fitting Center (M. Rieble)	09.00–12.00	14.00–18.30	Montag geschlossen	09.00–14.00
Stickatelier Indistick, Flurhofstrasse 15	09.00–11.30	13.30–17.00	oder nach Vereinbarung	Sa geschlossen
Velo Frank	07.30–12.00	13.30–18.30	Do geschlossen	07.30–14.00
Vogel AG	07.00–12.00		Nachmittags und Samstags nach tel. Vereinbarung	09.00–12.00
KRANKENMOBILIEN-MAGAZIN	Samariterverein Buochs	Sandra Barmettler, Ennetbürgerstr. 1, Tel.	041 620 57 01	
MEDIOTHEK LÜCKERTSMATT II	Mo 16.00–18.00	Di 15.00–16.30	079 462 08 69	
	Do 17.00–19.00	Fr 15.00–16.30		

VERMITTLUNG HAUSPFLEGE FAMILIENHILFE

Spitex Verein Nidwalden, Breitenweg 10, 6370 Stans
Telefonzeiten: Montag–Freitag 8.00–11.00, 13.30–15.00, Telefon 041 618 20 50

Für die Mitteilung von Änderungen und Neueintragungen sind die Firmen selber verantwortlich.

AZ B 6374 BUOCHS

